**Einleitung**

1. **Grundidee**  
   Mit 30 Mädchen und drei Knaben soll ein Theaterstück aufgeführt werden. Da es kein Stück für eine solche Zusammensetzung gibt, muss entweder ein Stück neu geschrieben oder ein bestehendes Stück angepasst werden.
   1. Wir einigten uns auf den Revisor von N. Gogol. Das Stück ist zwar schon 180 Jahre alt, die Inhalte sind jedoch aktuell wir eh und jeh.
   2. Das Stück spielt in einer Kleinstadt (z.B. Bremgarten).
   3. Um möglichst viele Schauspielerinnen zu beschäftigen spielt der Turnverein eine wichtige Rolle.
   4. Einige Personen haben im Originalstück sehr grosse Rollen. Diese werden in unserer Version auf verschiedene Personen verteilt:
      1. Stadtamman, Stadträtin 1 und Stadträtin 2
      2. Chlestakow (verm. Revisor) hat eine Schwester, die ihn begleitet und eine Sekretärin (Ossip = Ottilia)
      3. Arztin bekommt grössere Rolle
      4. Weitere Rollen, z. B. Hauswart
   5. Die Kinder zeigen immer wieder gerne ihre Tanzkünste. Deshalb wird im Stück eine Tanzaufführung eingebaut. Diese muss logisch in den Handlungsverlauf passen.
2. **Beschreibung des Originalstückes von Gogol (aus Wikipedia)**

In einem kleinen russischen Städtchen wird die Nachricht verbreitet, ein Revisor sei inkognito auf dem Weg in die Stadt. Alle Beamten der Stadt, allen voran der Stadthauptmann als Oberhaupt, fürchten sich vor diesem Besuch. Schließlich hat jeder von ihnen Dreck am Stecken: sie lassen sich schmieren, bestechen oder erfüllen ihre Aufgaben nicht.

Gleichzeitig ist ein junger Mann, Chlestakow, aus St. Petersburg in einem Gasthaus abgestiegen. Seit zwei Wochen wohnt er dort und hat noch keine Rechnung bezahlt, sondern sich immer alles anschreiben lassen. Schnell geht das Gerücht um, der junge Mann sei der Revisor.  
Bald kommt es zum Zusammentreffen der beiden Parteien. Chlestakow denkt, er würde wegen der unbezahlten Rechnungen gleich abgeführt und rastet aus. Er schreit herum und beschwert sich, dass das Essen sowieso nicht schmecke. Der Stadthauptmann ist durch diesen Ausbruch völlig eingeschüchtert und noch mehr davon überzeugt, es mit einem richtigen Staatsbeamten zu tun zu haben. Er beruhigt Chlestakow und denkt, er müsse das Inkognito-Spielchen mitspielen. Chlestakow erzählt hier aber seine wahre Geschichte: dass er vom Vater aus St. Petersburg zurückbeordert wurde, weil er es dort in der Kanzlei noch zu nichts gebracht hat. Mit der Heimreise lässt er sich allerdings ein wenig Zeit, weil er überhaupt keine Lust hat, nach Hause zu gehen. Jedoch habe er kein Geld mehr. Der Stadthauptmann steckt ihm schnell 400 Rubel als Schmiergeld zu. Er bietet ihm auch an, bei sich im Gästezimmer zu wohnen. Nun werden Chlestakow verschiedene Besichtigungstouren durch die Stadt geboten und dabei wird ihm immer wieder etwas Geld zugesteckt. Er denkt erst, die Leute hier wären sehr gutmütig und großzügig, kapiert dann aber irgendwann, dass sie ihn wohl mit jemand anderem verwechseln. Trotzdem spielt er das Spiel fröhlich weiter, verlobt sich sogar mit der Tochter des Stadthauptmanns. Kurz danach macht er sich aus dem Staub. Während die Beamten in der Stadt die Verlobung feiern, tritt der Postmeister auf, der einen Brief von Chlestakow an einen Freund geöffnet hat. Darin macht Chlestakow sich über die Leute in der Stadt lustig und der Schwindel fliegt auf. Chlestakow ist allerdings längst über alle Berge – und noch viel schlimmer: Der echte Revisor wartet …

1. **Unsere Version: Der Revisor aus Bern**Das Stück spielt in Bremgarten (oder in jedem anderen Städtchen möglich). Die Verantwortlichen des Turnvereines sowie Mitglieder des Stadtrates haben „Dreck am Stecken“:  
   - Schwarzarbeit  
   - Korruption  
   - Kleine Geschenke annehmen  
   - Steuerhinterziehung u. a.  
   Um das Image der Stadt etwas aufzupolieren planen sie ein grosses Stadtfest.   
   Dass ausgerechnet jetzt ein Inspektor (Nationale Kontrollstelle) aus Bern die Stadt unter die Lupe nehmen soll, passt natürlichen den nicht ganz sauberen Kleinstädtern gar nicht. Sie versuchen deshalb mit allen Mitteln, den Inspektor für sich zu gewinnen. Wie im Originalstück kommt es auch in unserem Städtchen zur Verwechslung.
2. **Bemerkungen**Die Zahlen in Klammern hinter Szenentitel entsprechen den Szenen im Buch.  
   Zie Zahlen un Klammern auf Seite drei entsprechen der Anzahl Einsätze.
3. **Spielorte**
   1. In der Turnhalle (Aufführungsort des Tanzes) (neu)
   2. im Hotelzimmer
   3. Zimmer im Haus des Stadtammanns
4. **Requisiten**
   1. Turnbänkli
   2. Turnmatte
   3. Hotelbett (Klappbares Feldbett) Bettzeug
   4. Koffer
   5. Besen
   6. Tisch
   7. 4 Stühle
   8. Reception/Buffet
   9. Hausbar (Stubenmöbel)
   10. Fenster (eine Seite) Hausinneres (andere Seite)
   11. Gestell für Restaurant hinter Buffet
   12. Wohnwand mit Fernseher
   13. diverse Taschen
   14. Mappe für Alex
   15. Brief
   16. Geschirr usw.
   17. .....
   18. .....
5. Bearbeitung und Mundartfassung: Thomas Hauser
6. Regie: Claudia Cocco und Thomas Hauser
7. **Schauspieler/innen**Eine Auswahl an Charakteren, können u. U. beliebig geändert werden.  
     
    Theater-Name Beruf/Funktion Schüler/innen Einsätze  
   -------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------
8. Anton Amsler Stadtammann Reinhard Tristan 100
9. Amélie Amsler Seine Frau Juliane Habiger 68
10. Andrea Amsler Seine Tochter Lydia Tobler 43
11. Beatrice Buchmann Stadträtin Anna-Maria Tschudin 32
12. Gabi Meier Stadträtin Sabrina Baumann 36
13. Maria Vieli Chefin Bauamt Olivia Gumann 12
14. Polly Polizistin Sarah Häusler 8
15. Lucia Lehner Schulleiterin Lucienne Aellig 20
16. Conny Kraft Präsidentin Turnverein Naima Neuenhöfer 21
17. Michelle Sprint Sportleiterin / Tanz Sarah Staubli 19
18. Dr. Franca Fontanelli Ärztin Carolina Seco 4
19. Petra Post Postverwalterin Lynn Baldinger 28
20. Dora Dörig Leiterin Asylantenheim Elena Kohler 19
21. Anna-Maria Weissenbach Hausbesitzerin (2. Hälfte) Svea Fischer 43
22. Weissenbach 1. Hälfte Sarah Kohler x
23. Anna-Maria Schwarzenbach Hausbesitzerin Deutsche Vivian Leiteritz (D) 20
24. Schwarzenbach 2. Hälfte Sandrine Britschgi (D) x
25. Alex de Chaudet HSG-Student Enes Kekec 101
26. Charlotte de Chaudet Seine Schwester Rahel Staubli 68
27. Ottilia Doras Freundin Zoccoletti Elodie 40
28. Susy Sauer Serviertochter Wolter Wilhelmine (D) 22
29. Jan Steimen Stadtpolizist Tim Janssen 19
30. Frau Kaufmann Krämerin Sina Wüthrich 11
31. Frau Schlosser Handwerkersfrau Lea Heinert 11
32. Frau Klöhni Bittstellerin Jana Fischer 10
33. Tamara Schülerin 1 / Tanz Tamara Kälin 7
34. Nina Schülerin 2 / Tanz Nina Henseler 3
35. Melissa Schülerin 3 / Tanz Melissa Wildanger 0
36. Jessica Schülerin 4 / Tanz Jessica Hausherr 3
37. Victoria Schülerin 5 / Tanz Victoria Adolph 4
38. Vivien Schülerin 6 / Tanz Vivien Klonki 6
39. Jana Schülerin 7 / Tanz Jana Fischer 8
40. Technik/Herr Oggenfuss Hauswart Remo Stahl 6
41. Technik Technik Marc Schwery 0
42. Leitung, Regie C. Cocco  
     Th. Hauser
43. Leitung Technik Kellertheater Bremgarten M. Zurbuchen  
      
      
      
    NB: Beim Tanz könnten auch andere Schauspielerinnen mitmachen. z. B. Andrea Amsler, die Stadträtinnen, die Polizistin o. a.

**Theaterstück**

1. **Akt: In der Turnhalle TURNHALLE**
   1. **Turnübungen**:  
      *Die Mädchen der Turngruppe üben für die Turnervorstellung. Im Vordergrund machen sie der Reihe nach Purzelbäume. Einige noch sehr ungeschickt. Im Hintergrund drehen einige Pirouetten   
      oder üben Tanzschritte. Michelle Sprint, die Sportleiterin, gibt Anweisungen.  
      Michelle Sprint, 7 Schülerinnen*  
      1. *Michelle Sprint:* So, gänd euch emol e chli Müeh! I paar Täg müend ehr am Stadtfäscht uufträtte!  
         Ned so lahm .... schön eini nach de andere .... aber nei, so god das ned ... sobald die eint en Porzelbaum g'macht hed, startet scho die nächscht! Hopp! Hopp!
      2. *Tamara:* Mer mögid aber nömme, Frau Kraft.
      3. *Nina:* Jetzt machid mer das scho set drei Schtond. Ech ha d'Nase voll.
      4. *Vivien:* Genau, mer wänd emol en Pause mache.
      5. *Michelle Sprint:* Nüt esch, bevor die Üebig ned klappet, hörid mer ned uuf.
      6. *Jessica:* Aber ech mag au nömme.
      7. *Victoria:* Mer tüend alli Chnoche weh.
      8. *Vivien:* Ech streike, ech mach das nömme met.
      9. Jana: Genau, ech ha d'Nase au voll. Das esch doch en reini Schikaniererei.
      10. *Michelle Sprint, erbost:* So, was fallt euch eigentlech ii? Was send denn ehr för Memme? Wo'n ech no jong g'sii be, händ mer no g'üebt, bes mer's alli händ chönne. Also, no en halb Schtond, wenn ehr's denn chönnd, hörid mer uuf.
      11. *Tamara, stöhnt:* Oh nei, no soo lang.
      12. *Nina:* Chomm, die halb Schtond halted mer no dore.
      13. *Jana:* Los, gänd mer ois no e chli Müeh, denn lod ois die Mänscheschenderi lo goo.
      14. Jessica: Do ben ech mer aber nonig so secher.  
          *(Sie übern weiter, können es aber noch nicht besser).*
      15. *Michelle Sprint:* Also, wenn das ned besser god, werd's nüüt met dere halbe Schtond.
      16. *Victoria, zu den anderen:* Hei Mädels, gänd euch e chlie Müeh!
      17. *Vivien:* Scho guet, easy easy...
      18. *Tamara, giftig zu Vivien:* Jo, easy, wäge der chömmid mer schliesslech ned wiiter.
      19. *Vivien:* Bes doch ruhig, du machsch es jo au ned besser.
      20. Jana: Luegid doch eifach emol i mer zue, denn wössid ehr, wie mer's macht.
      21. *Michelle Sprint*: So! Fertig jetzt met dere Zickerei. Machid wiiter! Hopp, hopp!
      22. *Tamara, ausser Atem, macht etwas beiseite eine Pause, zu Jana:* Was meint die eigentlech, wer sie seig.
      23. *Jessica, kommt dazu:* Die hed doch en typischi Profilneurose.
      24. *Jana:* Bes doch froh, dass sie die hed!
      25. *Tamara:* Worom sell ech denn do froh sii?
      26. *Jana:* He jo, Lüüt met ere Profilneurose schaffid vell - ond das erscht no gratis.
      27. *Tamara:* Min Vater hed g'seid, dass settigi Lüüt glii es "Börn Aut"...
      28. *Michelle Sprint, fällt ihr ins Wort:* Was werd do g'schnäderet? Was sell das heisse "Börn Aut"? Vo dem Betzeli Probe ged's secher ned es "Börn Aut". Gänd euch jetzt äntlech e chli Müeh *(giftig)* ech wott mech wäge Eu ned vor de ganze Stadt blamiere.
      29. *Tamara, betont:* Ebe, en typische Fall vo Profilneurose...
   2. **Eine Schreckensmeldung**  
      *Während die Mädchen noch am Üben sind, betritt der Stadtamman, die Schulleiterin und die Stadträtinnen die Turnhalle. Michelle Sprint kann nicht mehr auf Tamara reagieren...  
      Michelle Sprint, Anton Amsler (Stadtammann), Lucia Lehner (Schulleiterin), Beatrice Buchmann und Gabi Meier (Stadträtinnen) Dora Dörig (Leiterin Asylantenheim), Frau Dr. Fontanelli, sowie die Turnvereinspräsidentin Conny Kraft*  
      1. *Conny Kraft, betritt die Turnhalle, ausser Atem:* Hey, sofort uufhöre! Mer müend öppis bespräche.
      2. *Michelle Sprint, zu den Mädchen:* Händ ehr g‘hört, sofort uufhöre.
      3. *Nina:* Jetzt of einisch, do weisch doch werklech ned, wora dass besch.
      4. *Vivien:* Muul ned, bes doch froh, dass mer äntlech chönnd goh.
      5. *Jessica:* Jetzt aber schnell, bevor sie sech's weder andersch öberleid ...
      6. Tamara: ... ond sie weder vom Neurösli packt werd.
      7. *Michelle Sprint:* Händ ehr g‘hört, jetz aber schnell s' Bänkli versorge ond denn ab i d'Garderobe, husch, husch! *(Zu Conny Kraft)* Was esch denn los. Worom onderbrechsch du oisi Prob?
      8. *Conny Kraft*: De Stadtamme chond do here, met zwee Gmeindrötinne. Offebar esch öppis passiert.
      9. *Michelle Sprint:* Öppis passiert? Was denn, verzell!
      10. *Conny Kraft:* Ech weiss au nüüt G‘naus. S‘nemmt mi sälber wonder.
      11. *Stadtammann, betritt mit Lucia Lehner, Beatrice Buchmann und Gabi Meier die Turnhalle:* Hoi zäme, guet, dass mer euch do aaträffid.
      12. *Conny Kraft und Michelle Sprint:* Grüezi metenand.
      13. *Conny Kraft:* Was esch denn so wechtig, dass ehr oisi Prob onterbrächid?
      14. *Stadtammann:* Ech muess euch en össerscht onerfreuliche Metteilig mache. *(Betont)* En Revisor chonnd i oisi Stadt.
      15. *Michelle Sprint:* En Revisor?
      16. *Conny Kraft:* En Revisor?
      17. *Stadtammann:* Jo, en Kontrolleur (Revisor), os Bern. Inkognito ond in g'heimer Mission.
      18. *Michelle Sprint:* Das esch aber en schöni B'schärig.
      19. *Conny Kraft:* Das hed ois jetzt grad no g'fählt, so chorz vor em Stadtfäscht.
      20. *Beatrice Buchmann:* Das wäg em Stadtfäscht esch halb so schlemm, aber ...
      21. *Gabi Meier:* ... en g'heimer Mission, das beonruhigt ois.
      22. *Stadtammann, nimmt ein Papier hervor:* Do, mini Dame, han ech es E-Mail vo eme guete Kolleg öberchoo. Er schriibt: Lieber Anton, mein Freund und ... *(murmelt halblaut vor sich hin)*... Aha, do schtohd's ... ehm ..., Aus zuverlässiger Quelle habe ich erfahren, dass ein Beamter aus Bern mit dem Auftrag unterwegs ist, das Treiben in den kleineren Städten und den Turnvereinen *(hebt den Zeigefinger)* zu inspizieren. Er soll als Privatperson auftreten. .... Da ich weiss, dass du ... ehm ... rate ich dir, Massnahmen zu ergreifen. ... Wenn er nicht schon da ist, so kann er jeden Moment eintreffen.
      23. *Michelle Sprint:* Das esch jo müehsam. Was steckt ächt do dehender?
      24. *Conny Kraft:* Werom denn das? För was bruuchid mer en Revisor wo ois of d‘Fenger lueget?
      25. *Beatrice Buchmann:* Werom? Das esch ebe Schecksal *(seufzt)*, bes jetzt heds zom Glöck emmer anderi Städtli b'reicht. Jetzt send mer halt draa.
      26. *Michelle Sprint:* Ech beförchte, dass die Aaglägeheit heikler esch, als mer vermuetid. Es chönnt sech do om Dopingfäll handle.
      27. *Beatrice Buchmann:* Was dänksch au? I oisem Städtli geds doch kei Dopingfäll.
      28. *Conny Kraft:* Mendeschtens keini meh, set d'Frau Dr. Fontanell d‘Tescht dorefüehrt.
      29. *Franca Fontanelli, italienischer Akzent:* Certo, habe grosse esperienza vom Giro Italia.
      30. *Beatrice Buchmann:* Psst, das g'hört jetzt ned do äne.
      31. *Gabi Meier:* Nei, nei, ech dänke, dass die nationali Kontrollschtell ganz anderi Ziel verfolgt.
      32. *Stadtammann:* Seig's wie's well. Ech ha euch jetzt g'warnt, mini Dame. Das gelt au för dech, Dora Dörig. De Beamti werd secher au dini Asylanteonterkonft aaluege. Sorg deför, dass sie de Abfall trännid ond dass es suber esch e de Zemmer.
      33. *Dora Dörig:* Do sorg i deför. Ond suber Chössiaazög chömids nach drei Monet sowieso au öber.
      34. *Beatrice Buchmann:* Ech wörd au luege, dass ned z'vell i eim Zemmer läbid. Muesch halt vorderhand d'Reservezemmer uuftue, au wenns nochher weder muesch potze.
      35. *Gabi Meier:* Jo, apropos potze: Machid weder emol Ordnig e de Chochi. Det enne stenkts jo schlemmer als eme Geissbockstall.
      36. *Dora Dörig:* Machid mer, machid mer. S'Asylanteheim werd uusgseh wie es foif-Stern Hotel.
      37. *Gabi Meier:* Ond em Büro vom Tornverein müend alli Produkt vo de Ferma „Super Sport“ use. Es macht sech ned guet, wenn mer för ei Marke Werbig machid, au wenn du, Conny Kraft, vo dere Bude emmer weder Werbeg'schänkli öberchonnsch.
      38. *Conny Kraft:* Öbertriib bitte ned! Aber Ordnig werd g'macht. D' Frau Dr. Fontanell cha mer debii hälfe.
      39. *Franca Fontanelli:* Non e possibile, io habe noch genügend met mine diverse Fäll zu tun.
      40. *Gabi Meier:* Denn müend er halt e chli Gas gäh. Alles Verdächtige muess so schnell wie möglech verschwende.
      41. *Beatrice Buchmann:* Ond au du, Lucia Lehner muesch dech e chli om dini Lehrer kömmere. Die machid schiints Pause, so lang wie's dene passt. Ond of em Pauseplatz seig en Souordnig, set de Kiosk Energy-Drenk verchaufi. Ab sofort herrscht es Energy-Drenk-Verbot.
      42. *Lucia Lehner:* Das chasch ned verbüüte...
      43. *Beatrice Buchmann:* Ond ob. Vo jetzt aa geds för dech als Werbeg'schänk au kei Gratis Böchse meh.
      44. *Gabi Meier:* Zodem werdi be de Prüefige vell z' vell b'schesse.
      45. *Lucia Lehner:* Was wotsch do mache. Die lehrid s'Bschiisse halt vo de Eltere.
      46. *Gabi Meier:* Domms Züüg, fuuli Uusrede dolded mer ab sofort nömme. Du als Schuelleiteri hesch bletzartig deför z'sorge, dass e de Schuel Ordnig herrscht.
      47. *Lucia Lehner:* Aber das met de Energy-Drenk werd i chuum dorebrenge. D'Chend ...
      48. *Gabi Meier, fällt ihr ins Wort:* Muesch ned d'Chend vorschiebe... Wersch wohl ned säge, dass du dini Böchsli vo jetzt aa ned chasch sälber zahle, oder?
      49. *Lucia Lehner, etwas verlegen:* Nei, nei, ech meine nor ...
      50. Stadtammann: Do geds gar nüt z'meine. Was mini Kollegin Gabi Meier meint, gelt, basta!
      51. *Lucia Lehner:* Denn halt.
      52. *Gabi Meier:* Ordnig mache esch nor ei Sach. Schlemmer esch das verfluechti Inkognito: Stelled euch vor, do chonnd eine zo de Töre ine ond seid: "Jo hallo, esch schön euch do alli aaz'träffe. Ond wer esch do de Stadtamme, wer esch d'Leiteri vom Asylanteheim ond wer esch die berüehmti Dopingärztin?
      53. *Franca Fontanelli, erschrocken:* Oh, no!
      54. *Gabi Meier:* Ond wer esch verantwortlech för de Tornverein, he? *(Betont)* Das esch schlemm, oder?
   3. **Meldung von der Post**:(2)  
      *Die Leute stehen wie vom Schrecken erstarrt. Da betritt die Pöstlerin Petra Post die Bühne.  
      Michelle Sprint, Anton Amsler (Stadtammann), Lucia Lehner (Schulleiterin), Beatrice Buchmann und Gabi Meier (Stadträtinnen) Dora Dörig (Leiterin Asylantenheim), Frau Dr. Fontanelli sowie die Turnvereinspräsidentin Conny Kraft und Petra Post, Postangestellte.*  
      1. *Petra Post:* Was esch denn do los? Bitte säged Sie mer doch bitte, was das sell, en Beamte vo de nationale Kontrollstell sell cho? En Revisor?
      2. *Stadtammann:* Jo, händ Sie's denn nonig g'hört?
      3. *Petra Post:* Doch, d Anna-Maria Schwarzbach hed mer öppis verzelt. Sie esch grad be mer of de Poscht g'sii.
      4. *Gabi Meier:* Ond? Was meined Sie dezue?
      5. *Petra Post:* Mini Meinig? Ech dänke, dass mer of en mettelgrossi Krise zuestüürid.
      6. *Conny Kraft:* Genau. Alli send hysterisch. Alli redid von'ere Kriise, be de Banke, be de Politische Parteie, be de Atomenergie, em Beldigswese, be de Arbetslosigkeit ond so wiiter, ond so wiiter.
      7. *Petra Post:* Ond denn, wenn d'Politiker met de grosse G'schäft nömme z'Schlag chömid, denn hackeds of ois Chliine omenand.
      8. *Beatrice Buchmann:* Genau, wenns nömm wiiter wössid, denn scheckids' en Revisor, dass chönnd behaupte, sie miechid alles, om d'Sach in Greff öberz'choo.
      9. *Gabi Meier:* Ond denn erscht no inkognito. Debii sett mer z‘erscht emol be dene z‘Bern obe Ornig mache.
      10. *Petra Post:* Do chonnsch der vor wir z'Rossland em Johr 1836. *(Uraufführung)*
      11. *Stadtammann:* So eschs halt. Do cha mer nüüt mache. Aber eigentlech han ech kei Angscht. Wenigschtens kei grossi. E chli Angscht han i nor wäge'n es paar Chrämer ond es paar Födlibörger wo behauptid, es seig be ois ned emmer met rächte Denge zuegange. - Aber wäge dene Lappalie - en Revisor? Ech vermuete, dass ech verlümdet worde be. *(Zu Petra Post, etwas abseite)* Losed Sie, Petra Post, chönnted Sie of de Poscht ned e chli luege, was do so vo gwössne Lüüt för Briefe omeg'scheckt werdid? Sie händ doch Üebig em Uuftue ond weder Zuechläbe vo Briefe, oder?
      12. *Petra Post, flüstert ihm zu:* Psst! Ned z'luut. Sie händ scho rächt, ech luege gern i frömdi Briefe. Die send meischtens enterässanter als d‘Artekel e oisem Chäsblättli.
      13. *Stadtammann:* Säged Sie, händ Sie no nie öppis öber en Beamte os Bern g'läse?
      14. *Petra Post:* Nei, aber öber en ...
      15. *Stadtammann:* Das enterässiert mi em Momänt ned. Aber mälded Sie mer bitte sofort, wenn Sie en Brief met ere Aazeig oder en Beschwerde fendid - ond tüend Sie dä bitte ned wiiterleite.
      16. *Petra Post:* Met em gröschte Vergnüege, Herr Stadtamme.
      17. *Stadtammann:* Aber passed Sie uuf, dass mer Sie ned verwötscht.
      18. *Petra Post:* Mached Sie sech kei Sorge, ech be doch en Profi. *(Sie geht).*
   4. **Eine Neuigkeit (3+4)**  
      *Anna-Maria Schwarzbach und* Anna-Maria Schwarzbach *betreten ausser Atem die Bühne*  
      *Alle wie oben ausser Petra Post. Neu kommen Anna-Maria Schwarzbach und Anna-Maria Schwarzbach dazu*  
      1. *Anna-Maria Schwarzbach:* Welch überraschende Neuigkeit!
      2. *Anna-Maria Weissenbach:* En absolute Wahnsenn!
      3. *Alle:* Was? Was esch denn los?
      4. *Anna-Maria Weissenbach:* Öppis ganz Onerwartets esch passiert. Ech gange i de Stadthof ...
      5. *Anna-Maria Schwarzbach, unterbricht:* Anna-Maria Weissenbach und ich kommen in das Restaurant...
      6. *Anna-Maria Weissenbach, unterbricht:* Erlaubed Sie Anna-Maria Schwarzbach, dass ech verzelle.
      7. *Anna-Maria Schwarzbach, unterbricht:* Nein, erlauben Sie, ich ... Erlauben Sie ... Sie finden doch nicht die richtigen Worte.
      8. *Anna-Maria Weissenbach:* ... Und Sie verlüüred emmer de Fade ond vergässid meh als d‘Hälfti.
      9. *Anna-Maria Schwarzbach:* Ich vergesse überhaupt nichts, meine Liebe! Lassen Sie mich erzählen, stören Sie mich nicht. Meine Herrschaften, sagen Sie doch bitte Anna-Maria Weissenbach, dass sie mich nicht stören darf.
      10. *Gabi Meier:* Om Hemmels Welle, verzälled Sie doch ändlech, was los esch.
      11. *Franca Fontanelli:* Incredibile, diese Spannung ist ja nicht auszuhalten.
      12. *Gabi Meier:* Do, Frau Anna-Maria Schwarzbach, setzed Sie ab, ond Sie do! *(Alle stehen im Kreis um Anna-Maria Schwarzbach und Anna-Maria Weissenbach herum)* Also, was ged's?
      13. *Anna-Maria Schwarzbach, ganz aufgeregt:* Erlauben Sie, erlauben sie, ich will alles der Reihe nacherzählen. Ich weiss alles, ich weiss alles *(Anna-Maria Weissenbach will etwas sagen)* ... bitte unterbrechen Sie mich nicht Anna-Maria Weissenbach! Hören Sie zu! Also ich ging zu Frau Schaufelbühl, als die aber nicht zu Hause war, ging ich zu Frau Honegger und da auch sie nicht zu Hause war, ging ich zu Frau Seiler, um ihr die Neuigkeiten mitzuteilen. Und als ich von dort kam, traf ich Frau Anna-Maria Weissenbach...
      14. *Anna-Maria Weissenbach:* Näbed em Kebab-Stand be de Poscht.
      15. *Anna-Maria Schwarzbach:* Neben dem Kebab-Stand, genau. Als ich dort Anna-Maria Weissenbach antraf, sagte ich zu ihr: «Wissen Sie schon, was der Stadtammann aus einem vertrauenswürdigen Brief erfahren hat? Anna-Maria Weissenbach hatte es aber schon von Frau Geissbühler erfahren, die es von Herrn Gugerli erfahren haben soll. ... Nein Anna-Maria Weissenbach, unterbrechen Sie mich nicht, unterbrechen Sie mich nicht. Also Anna-Maria Weissenbach sagte zu mir, dass ihr Magen knurre und dass sie deshalb in den Stadthof gehen wolle. Kaum haben wir Platz genommen, als plötzlich ein junger Mann ...
      16. *Anna-Maria Weissenbach, unterbrechend:* In Zivil! Ond en össerscht guet uussehende jonge Maa ...
      17. *Anna-Maria Schwarzbach:* Ein äusserst gut aussehender Mann, in Zivil durch den Gasthof ging ...
      18. *Anna-Maria Weissenbach:* Ond denn esch er an en Tesch met zwee elegante Dame g'sässe.
      19. *Anna-Maria Schwarzbach:* Unterbrechen Sie mich bitte nicht dauernd Anna-Maria Weissenbach! Also, er setzte sich zu zwei Damen. Sie steckten ihre Köpfe zusammen und schienen ganz geheimnisvoll zu reden.
      20. *Anna-Maria Weissenbach:* Mer händ leider ned chönne verstoh, was g'schwätzt händ.
      21. *Anna-Maria Schwarzbach:* Eben, wir konnten es nicht verstehen. Aber ich schöpfte sofort Verdacht ...
      22. *Anna-Maria Weissenbach, unterbrechend:* ... **mer** händ sofort Verdacht g‘schöpft ...
      23. *Anna-Maria Schwarzbach:* Also! Jetzt haben Sie mich schon wieder unterbrochen. Wie gesagt, wir schöpften sofort Verdacht, dass dies eine bedeutende Person sein musste.
      24. *Anna-Maria Weissenbach:* Ech ha dä sofort em Wert g'rüeft ond ehn gfröget, wer das ächt chönnti sii ...
      25. *Anna-Maria Schwarzbach:* Sie haben mich schon wieder unterbrochen.
      26. *Stadtammann:* Los, verzelled Sie äntli, was de Wert g'seid hed.
      27. Anna-Maria Schwarzbach: Der Wirt hat gesagt, dass es sich bei diesem Gast um einen Beamten aus Bern handle. Er reise mit seiner Schwester und seiner Sekretärin. Alex de Chaudet heisse er. Sie wollten weiter nach St. Gallen reisen, wohnen aber schon über Woche im Hotel und bestellen alles auf Rechnung. Sie benähmen sich sehr merkwürdig und gingen kaum aus dem Haus. Als sie das sagte, kam mir plötzlich von oben die Erleuchtung. «Aha» sagte ich zu Anna-Maria Weissenbach...
      28. *Anna-Maria Weissenbach:* Nei, nei Anna-Maria Schwarzbach, ech ha «Aha» g‘seid.
      29. *Anna-Maria Schwarzbach:* Zuerst haben Sie «Aha» gesagt, und dann habe ich es auch gesagt. «Aha» sagten Anna-Maria Weissenbach und ich, «warum sitzt er hier herum, wenn er doch weiter nach St. Gallen will?» Ja, meine Herrschaften, das ist er, dieser Beamte.
      30. *Beatrice Buchmann:* Wer, wele Beamti?
      31. *Anna-Maria Schwarzbach:* Der Beamte, der ihnen angekündigt wurde, der REVISOR.
      32. *Stadtammann, erschrocken:* Donnerwätter, was säged Sie do? Das esch doch ned möglech, das esch er ned.
      33. *Anna-Maria Schwarzbach:* Er ist es. Er zahlt nicht und er reist nicht ab. Wer sollte es sonst sein, wenn nicht er?
      34. *Anna-Maria Weissenbach:* Er esch es, todsicher! Er esch es, ... wie er alles beobachtet ond alles uufschriibt. Ech ha rechtig Angscht öberchoo won er ois so dorchdrengend g‘moschteret hed.
      35. *Gabi Meier:* Hemmel nomol. Wenn sell er aachoo sii?
      36. *Anna-Maria Weissenbach:* Öppe vor zwee Woche
      37. *Stadtammann, erschrocken:* Uusgrächnet! *(Etwas beiseite)* I dene zwee Woche han i doch d'Asylante of Staatschöschte min Garte lo mache, d'Strosse send dräckig, d'Polizeischtond esch nömm iig'halte worde ond die B'soffne torkled bes i alli Nacht ie of de Strosse ome ond au öppedie han i mis fliisige Händli e chli äneg′hebt... *(zeigt offene Hand hinter seinem Rücken = Geste von Schmiergeldannahme).*
      38. *Gabi Meier:* Was meinsch, Anton, wänd mer ois vom G‘meindrot go vorstelle?
      39. *Lucia Lehner:* Also ech wördi z‘erscht d‘Präsidentin vom Tornverein met es paar höbsche Tornerenne schecke.
      40. *Stadtammann:* Nei, nei, das mach ech scho. Ech be scho met de schwerigschte Situatione fertig worde. Säged Sie Anna-Maria Schwarzbach, wie alt esch er öppe?
      41. *Anna-Maria Schwarzbach:* Ich denke, dass er so etwa um drei- oder vierundzwanzig Jahre als sein wird.
      42. *Stadtammann:* Das esch guet e so. Besser als en alte Fochs. - Dass es ganz privat wörkt, nemm i no d Anna-Maria Wiissebach met. So chann i no ganz biiläufig froge, öb d‘Gäscht en Grond zon‘ere Reklamation heigid. So, ond jetzt machid all, dass es be euch nüüt meh z‘beanstande ged. *(Zur Polizistin)* He, Polly!
      43. *Polly:* Sie wönschid?
      44. *Stadtammann:* Säged Sie de Chefin vom Bouamt, dass ech met ehre muess rede.
      45. *Polly:* Zu Befehl, Herr Stadtamme.
      46. *Beatrice Buchmann:* Los, händ ehr g‘hört, all a d‘Arbet, aber sofort.  
          *(Sie verlassen die Turnhalle).*
      47. *Stadtammann:* Chömed Sie, Anna-Maria Wiissebach, mer gönd.
      48. *Anna-Maria Schwarzbach:* Und ich, bitte nehmen Sie mich auch mit, Herr Stadtammann.
      49. *Stadtammann:* Nei, nei Anna-Maria Schwarzbach, das god ned. Z‘vell Lüüt, das wäri uuffällig.
      50. *Anna-Maria Schwarzbach:* Dann schaue ich eben durch den Türspalt. Ich möchte sehen, wie er sich verhält.
      51. *Stadtammann, etwas genervt, zu Weissenbach:* So chömed sie jetzt. Ond die andere sellid d‘Stross zom Stadthof potze! 'S Städtli sell vor Suuberkeit nor so strahle.
   5. **Die Bauamtsvorsteherin**:(5)  
      *Maria Vieli, Chefin Bauamt, kommt hereingestürmt  
      Dieselben und Maria Vieli, Chefin Bauamt*  
      1. *Stadtammann:* Ändlech, Frau Vieli, wo send Sie au nor so lang g'sii?
      2. *Maria Vieli*: Entscholdigong, ech ha no drengend müesse es Boug'suech guetheisse.
      3. *Stadtammann*: Ech hoffe nor, dass Sie ned weder die hohl Hand g'macht händ, jetzt wo de Revisor vo Bern cho esch.
      4. *Maria Vieli:* Was dänked Sie au? Was onderstelled Sie mer do? Ech ha schliessli met mine Bouamtsaag'schtellte all Händ voll z'tue. S'esch eine onzueverlässiger als de ander.
      5. *Stadtammann*: Das god mech nüüt aa. Lueged Sie, dass ehre Lade lauft. Was wänd Sie jetzt mache, dass de Revisor en guete Iidrock vo oisem Städtli öberchonnd?
      6. *Maria Vieli:* Z'erscht werdid weder emol all Strosse g'wöscht. D'Asylante müend de Garte vom Roothuus i d'Ornig brenge. Länked Sie drom bitte de Herr Revisor no e chli ab, bevor Sie is Rothuus hendere chömid.
      7. *Gabi Meier:* Das öbernehm ech. Ech zeig ehm z'erscht s'Stadtmuseum.
      8. *Maria Vieli:* Nei, lieber ned. Det muess i no de Wii, won i vo de Anna-Maria Wiissebach öberchoo ha, useruume.
      9. *Stadtammann*: Also doch.
      10. *Maria Vieli:* Nor es paar Fläsche, s'esch jo chuum de Red wärt.
      11. *Gabi Meier:* Säged Sie eifach, dä Wii wäri för die nächschti Vernissage.
      12. *Maria Vieli:* Aber doch ned so tüüre Wii ...
      13. *Stadtammann*: ... also doch. Jetzt werd aber nömm diskutiert. Mer reded denn spööter do dröber.
      14. *Gabi Meier*: Guet, verstecked Sie die Fläsche so schnell wie möglech. Was mached Sie denn soscht no för oises Städtli, Frau Bauamtsvorsteheri?
      15. *Maria Vieli*: De Polizescht Steime, er macht werklech en gueti Figur, stohd bem Spetteltorm. Er sell denn de Revisor zom Museum begleite. Ond mine Aagschtellte trechteri ii, dass sie selid säge, dass met de Arbetsbedengige be mer össerscht z'frede seigid.
      16. *Beatrice Buchmann:* Ond was säged Sie, wenn Sie g'fröget werdid, werom d'Clubbeiz bem Sportplatz nonig bouet worde esch, obwohl mer s'Gäld deför eigentlech scho längscht öberchoo händ?
      17. *Maria Vieli:* Denn säg i, dass mer heigid aagfange met boue, dass denn aber en Zeusli de Rohbou aazöndt heigi. Ech cha jo no schnell en B'recht schriibe. *(betont)* Ned, dass öppe en Volltrottel god go verzelle, mer heigid gar nonig aagfange.
      18. *Stadtammann*: Guet so, guet so. Mer cha sech werkli of Sie verloh. Ech glaub, mer vergässid drom die Sach met em Wii au weder. Aber chömid jetzt, mer gönd.  
            
          *(Alle verlassen die Bühne Richtung Zuschauerausgang, ausser Stadtammann, Anna-Maria Weissenbach und Maria Vieli).*

* 1. **Frau Stadtammann mit Tochter**:(6)  
     *Die Frau Stadtammann betritt mit Ihrer Tochter die Bühne. Auf der linken Seite hantiert der Hauswart mit einem Besen.  
     Anna Amsler, Mutter; Andrea Amsler, Tochter, im Schlepptau.*  
     1. *Amélie Amsler:* Jetzt han ech dech öberall g‘suecht, Anton. Aber dass du dech do e de Tornhalle verschlüfsch hätt i jetzt au ned dänkt.
     2. Stadtammann: Sorry, liebi Amélie, mer händ en wechtigi Besprächig wäg dem Revisor g‘haa.
     3. *Amélie Amsler:* Was esch denn los? Chomm verzell!
     4. *Stadtammannn:* Ech ha jetzt leider kei Ziit, es tued mer leid, aber ech be total em Stress. *(Rennt den anderen nach). (Zu Anna-Maria Weissenbach und Maria Vieli). So chömid jetzt!*
     5. *Amélie Amsler, ruft ihrem Mann hinterher:* Anton, hesch weder die falsch Gravatte aa, wie laufsch au weder ome. S'esch emmer s'gliich met ehm. Wenn ech ned för ehn luege, denn lauft er ome wie en Vagabond. *(Ruft)* He, Anton, esch er choo? Wie g'sehd er uus?
     6. *Stadtammann, ruft vom Gang her zurück:* Schpöter, mini Liebi, schpööter. Mer händ's prässant.
     7. *Amélie Amsler:* Schpöter? Das esch jo de Bescht. Schpööter well i nömm. Säg mer nor eis, esch er attraktiv? ... Was? *(Stampft auf den Boden, mit Verachtung)* Eifach abg'aue. Wart nor! Das vergess der ned so schnell. Emmer chömid zerscht alli andere. Er meint, er müess ehne höfele. Aber s'erscht wo's wördid mache, esch ehm en Gengg i sin Wer ...
     8. *Andrea Amsler, unterbricht:* Was hesch au Muetterli? I Zwee Schtond wössid mer jo eh, was los esch.
     9. *Amélie Amsler, gereizt:* I zwee Schtond! Dankeschön.Dasch mer aber en schöni Antwort. Werom seisch ned grad, dass mer's i zwee Monet no besser werdid wösse. *(Sie schaut in den Zuschauerraum und sieht den Hauswart, der mit dem Besen den Gang wischt).* Herr Oggefuess, hei Herr Oggefuess, händ Sie scho g'hört, wer choo esch?
     10. *Hauswart Oggenfuss:* Kei Ziit, Frau Stadtamme, kei Ziit.
     11. *Amélie Amsler:* Was heisst do, «kei Ziit», wenn d‘ Frau Stadtamme öppis wott wösse.
     12. *Hauswart Oggenfuss:* Sie g‘sähnd doch, dass ech beschäftiget be. Es muess alles betzblank suuber sii. Ehre Maa hed‘s befohle.
     13. *Amélie Amsler:* So öppis, er potzt eifach wiiter. *(Zur Tochter)* Hättisch ehn au chönne uusfroge. Hesch aber weder emol ned draa dänkt. Logisch, hesch jo nüüt als Blödsenn em Chopf. Dänksch a nüüt anders meh, als a Manne. Was? ... Sie send so schnell abg'haue. Wo sends ächt äne. Los lauf ehne hendenoche, Gang go luego wo's send. Lueg denn dors Schlösselloch ond säg mer, was för Auge dass er hed. Ond denn chonsch sofort weder zrogg. Los zue! Los gang, gang gang gang, gang... *(Sie ruft so lange, bis Andrea im Zuschauerraum verschwunden ist).*

1. **Akt: Im Restaurant (Hotel) Im Hotelzimmer**
   1. **Im Hotelzimmer**:(1)  
      *In einem kleinen Zimmer im Gasthof, ein Bett, ein Tisch, ein Koffer, leere Flasche und Kleider, die herumliegen.  
      Ottilia, die Freundin von Charlotte de Chaudet, liegt auf dem Bett; Charlotte de Chaudet, Schwester von Alex.*  
      1. *Ottilia:* Verdammt nomol, was han ech för en Honger. E mim Buuch chnoreds lüter als de Lärm e de Fankorve vom FC Brämgarte. Werom gönd mer ned eifach hei? Was chonnd ächt do no of ois zue? Hätt ech mech doch vo de Charlotte nie of die Reis lo öberschnörre. - Met de Charlotte han i‘s jo no guet, aber ehre Brüeder, de Alex, das esch eifach en onmögleche Mänsch. Jetzt send mer erscht drei Woche metenand onderwägs ond scho hed er kei Chöle meh. Alles verspellt be de letscht Pokerrondi. «Nor no einisch, en letschte Iisatz», hed er g'seid, ond scho hed er meh verloore, als dass er g'haa hed. Zom Glöck esch sini Schwöschter dezwösche gange, soscht hättets' ehn no verhaue.  
         Aber er muess emmer de grossi Herr spele. I jedem Ort muess er sin Uuftrett haa *(äfft ihn nach):* «Ottilia, suech ois s'beschti Hotel am Ort» kommandiert er mi ome. Was meint dä eigentlech, wer er seig? Nüüt als en abverheite Handelshochschuel-Studänt. Öberall lehrt er noii Lüüt - bes i höchschti politischi Creis - känne ond denn wott er met ehne pokere. Aber jetzt esch Schloss. Ech ha d'Nase voll.
      2. *Charlotte de Chaudet, betritt das Zimmer:* Was? Met was esch schloss?
      3. Ottilia: Met was? Das frogsch du no! Met dem Lotterläbe. Ech wott weder hei, hei ofs Land. Au wenn i oisem Dörfli ned vell los esch, so hed mer wenigschtens sini Rueh.
      4. *Charlotte de Chaudet*: Was verzellsch au. Der wörds glii langwiilig. E de Stadt lauft emmer öppis: Kino, Disco, Konzärt, Wohltätigkeitsveraastaltige, Party ...
      5. *Ottilia*: Alles guet ond rächt. Aber nömm met dim Brüeder. Einisch god's eim guet, denn aber chonsch weder fascht om vor Honger, so wie ebe grad jetzt.
      6. *Charlotte de Chaudet*: Heb no e chli Gedold, oise Vater werd ois bald weder Gäld lo öberwiise.
      7. *Ottilia*: Schön wär's. Chum hed er weder e chli Gäld, so ged er's met volle Hände uus oder er verspellts bem Pokere.
      8. *Charlotte de Chaudet*: Ech weiss, min Brüeder cha ned guet met Gäld omgoh. De Vater meint, er bruuchis för sis tüüre Studium. Wenn er aber wössti, wie sis Büebli demet omgod, wörd er ehn zömftig draanäh. Aber, was wotsch mache? Er esch halt min grosse Brüeder, of mech lost er jo eh ned.
      9. *Ottilia*: Das nötzt ois jetzt au nüüt. Grad vorig hed mer de Wert g'seid, dass mer nüüt meh öberchömid, bevor mer oisi Scholde zahlt heigid. *(Seufzt)* Ech wär jo scho met eme Täller Soppe z'frede! Ech galube, ech chönnt jetzt e ganzi Chueh of einisch abeschletze.
      10. *Charlotte de Chaudet*: Es chlopfet. Das werd de Alex sii.

* 1. **Alex wird wütend**:(2)  
     *Die beiden Damen sitzen auf dem Bett, Alex kommt stolz herein.  
     Ottilia, Charlotte und Alex de Chaudet*  
     1. *Alex de Chaudet, wirft seine Mütze auf das Bett, zu Ottilia:* Do fang! Send ehr weder of mim Bett omegläge? Es esch jo ganz verchröglet.
     2. *Charlotte de Chaudet*: Was sell denn das? Tue doch ned so heikel.
     3. *Alex de Chaudet*: Hesch mer no es Coci?
     4. *Charlotte de Chaudet*: Woher au. S‘ letschti hesch vor vier Tag tronke. Jetzt muesch di halt met Hahneborger z‘fredegäh.
     5. *Alex de Chaudet*, *geht nervös im Zimmer umher:* Los emol zue, Ottilia!
     6. *Ottilia*: Was wotsch denn jetzt scho weder?
     7. *Alex de Chaudet, laut aber wenig entschlossen:* Gang doch emol ...
     8. *Ottilia*: Wohere sell i goo?
     9. *Alex de Chaudet*, *leise, fast bittend:* Gang emol i d'Beiz ond säg, sie sellid ois öppis zom Ässe ufebrenge.
     10. *Ottilia:* Secher ned, ech gone ned abe.
     11. *Alex de Chaudet*, wütend: Was erlaubsch du der?
     12. *Charlotte de Chaudet*: Was sell das, Alex? Es chonnd ned drofaa, öb sie god oder ned. De Wert hed g'seid, dass er ois nüüt meh gäbi.
     13. *Alex de Chaudet*: Was fallt dem ii? Das esch doch en Hafechäs.
     14. *Charlotte de Chaudet*: Osserdem hed er g'seid, dass er of d'Schmier giengi. Scho set drei Woche zahlid mer nüüt. Mer seigid nüüt als es Gaunerpack, hed er g'seid.
     15. *Alex de Chaudet*: Ond du hesch die gröscht Froid, mer das onder d'Nase z'riibe.
     16. *Charlotte de Chaudet*: Er hed rechtig töbet ond omeg'schroue, er zeigi ois aa ond denn wärded mer i d'Cheschte g'heit.
     17. *Alex de Chaudet*: Jetzt langets aber! Was esch das för en domme Böffel! Gang ehm go säge, was ech well!
     18. *Charlotte de Chaudet*: Am beschte hol ech de Wert grad ufe.
     19. *Alex de Chaudet*: Was sell ech met em Wert? Redet doch ehr met ehm.
     20. *Ottilia*: Chomm, Charlotte, mer gönd metenand.
     21. *Alex de Chaudet*: Denn halt - Mescht - holid halt de Wert ufe.
  2. **Alex hintersinnt sich** (3) *Alex alleine*  
     1. *Alex de Chaudet:*  Dä Honger brengt mi no om. Ech ha dänkt, dass mer en chliine Spaziergang wördi guet tue. Aber nei, es werd emmer schlemmer. Wär i doch en  
        Bade ned so liechtsennig g'sii, denn wörd s'Gäld jetzt lange, dass mer chönntid heifahre. De Regierigsrot Hörziker hed mi zönftig uusg'noh. Dä alti Fochs spellt verdammt guet.   
        E nor ere Viertelschtond ben i völlig pleite g'sii. Ech hätti die gröschti Loscht of en Revanche. - Was esch au das för es armseligs Näscht. - Ned emol em «Städtli-Märt» ged's öppis of Pomp. Onerhört esch das! -- *(Er pfeift ein Lied)*Wenn chömid die denn äntli weder zrogg  
        *(geht ungeduldig im Zimmer umher).*

* 1. **Diskussion mit der Serviertochter** (4)  
     *Die Frauen kommen mit einer Serviertochter zurück.  
     Ottilia, Charlotte, Alex de Chaudet und Susi Sauer (Serviertochter)*  
     1. *Susy Sauer:* Der Wirt lässt fragen, was Sie wünschen.
     2. *Alex de Chaudet,* heuchlerisch: Grüezi wohl, liebs Froilein. Wie god's ehne?
     3. *Susy Sauer:* Danke, gut.
     4. *Alex de Chaudet:* Ond wie lauft die Beiz?
     5. *Susy Sauer:* Gott sei Dank auch gut.
     6. *Alex de Chaudet:* Ond, händ ehr vell Gäscht?
     7. *Susy Sauer:* Ja, genug.
     8. *Alex de Chaudet:* Losed Sie emol, mini Beschti, bes jetzt han ech no nüüt z'Ässe öbercho. Lueged Sie bitte, dass sech das änderet, ond zwar schnell. Ech ha no einiges z'erledige.
     9. *Susy Sauer:* Der Wirt hat gesagt, er gibt Ihnen nichts mehr. Auf keinen Fall. Er will heute zum Stadtammann gehen und Anzeige erstatten.
     10. *Alex de Chaudet:* Aber worom denn grad en Aazeig? Säged Sie sälber, mini Liebi, esch das denn werklech nötig? Mer müend drengend öppis ässe, mer send scho ganz g'schwächt
     11. *Ottilia:* Mer chömid fascht om vor Honger.
     12. *Susy Sauer:* Ja, meine Herrschaften. Er hat gesagt: «Ich gebe ihnen kein Essen, ehe sie nicht alles bezahlt haben.» Das waren seine Worte.
     13. *Alex de Chaudet:* Denn redet Sie doch bitte emol met ehm ond brenged Sie ehn zor Vernonft.
     14. *Susy Sauer:* Was soll ich denn sagen?
     15. *Charlotte de Chaudet:* Säged Sie ehm, dass mer am verhongere seigid. Säges Sie ehm au, dass er s'Gäld werdi öbercho, versproche.
     16. *Susy Sauer:* Na schön, ich werde es ihm sagen. *(Die drei Frauen gehen).*

* 1. **Alex ist verzweifelt** (5)  
     *Alex nun allein im Zimmer*
     1. *Alex de Chaudet:* Wenn er ois aber doch nüt z'ässe brengt? Ech klappe fascht zäme vor Honger. Sell i ächt mini Uhr em e-bay versteigere? .... Aber nei, das chan ech au ned. Die Uhr hed scho mängem Iidrock g'macht *(Bewundert seine Uhr am Arm).* En ächti Rolex, vo mim Götti öberchoo ... dä hätti gar kei Froid, wenn i mini Uhr nömm hätti ... ond au mini neuriiche Kollege wördid mech chum meh beachte .... Mescht, mer esch es ganz schlächt vor Honger.

* 1. **Die Suppe**:(6 und 7)  
     *Alex im Zimmer. Ottilia, Charlotte kommen, dann die Serviertochter.  
     Alex, Ottilia, Charlotte und Susy Sauer*  
     1. *Alex de Chaudet, ungeduldig:* Also, was esch?
     2. *Ottilia:* S' Ässe chonnd.
     3. *Alex de Chaudet, freudig in die Hände klatschend, springt auf vom Stuhl:* Es chonnd, es chonnd, es chonnd!
     4. *Susy Sauer, mit Tablett und Tellern:* Es ist das letzte Mal, dass Ihnen der Wirt etwas bringen lässt.
     5. *Alex de Chaudet:* De Wert, de Wert ..! Ech pfiffe of din Wert. Was geds denn Feins?
     6. *Susy Sauer:* Suppe und Brot.
     7. *Alex de Chaudet:* Was? Kei Fleisch?
     8. *Susy Sauer:* Genau!
     9. *Alex de Chaudet, erbost:* So en G‘meinheit. Frog ehn emol, was er sech debii dänkt heig. Das langet ned.
     10. *Susy Sauer:* Der Wirt hat sagt, das ist noch zu viel.
     11. *Alex de Chaudet:* Ged's ned emol en Brodworscht?
     12. *Susy Sauer:* Es ist keine da.
     13. *Alex de Chaudet:* Das schtemmt doch ned. Os de Chochi schmöckts eidütig nach Brodwörscht.
     14. *Susy Sauer:* Ja, es ist wohl noch etwas da, aber auch wieder nicht!
     15. *Alex de Chaudet:* Was sell denn das heisse?
     16. *Susy Sauer:* Das heisst, dass es eben nichts gibt.
     17. *Alex de Chaudet:* Ond Pommes Frites oder es Steak?
     18. *Susy Sauer:* Das ist nur für die feinen Leute.
     19. *Alex de Chaudet:* Acht, du gemeini ...
     20. *Susy Sauer:* ... scho guet, Herr Chaudet.
     21. *Alex de Chaudet:* ...**de** Chaudet, du gemeini Trocke. Send mer denn öppe ned Gäscht wie all die andere au?
     22. *Susy Sauer:* Nein, die sind eben anders.
     23. *Alex de Chaudet*: Ond wie send die denn?
     24. *Susy Sauer:* Na, so wie üblich: Sie bezahlen
     25. *Alex de Chaudet:* Met Ehne red i kei Wort meh, Sie onverschämti...
     26. *Charlotte de Chaudet, fällt ihm ins Wort:* Hör jetzt uuf schtriite. Ech well jetzt ändlech öppis ässe.
     27. *Ottilia, nimmt den Teller:* En Guete!
     28. *Charlotte de Chaudet:* Pfui Tüüfel! Was esch denn das för en Gölle? Die Soppe schmöckt jo wie Abwäschwasser. Brenged Sie ois en Soppe, wo mer cha ässe!
     29. *Susy Sauer:* Jawohl, ich nehme sie wieder mit. Der Wirt hat gesagt, wenn Sie sie nicht wollen, dann lassen Sie es bleiben.
     30. *Ottilia, hält die Hand schützend über die Suppe:* Nei, nei. Lönd Sie sie do. Au wenn das s'grüüsigschte esch, wo'n ech jeh öbercho ha, es schtellt wenigschtens e chli de ärgschti Honger. *(Alle essen gierig)*
     31. *Alex de Chaudet, hat fertig gegessen*: Es esch jo en Gaunerei, aaschtändigi Gäscht es so abz'zocke. Esch das alles?
     32. *Susy Sauer, trägt das Geschirr hinaus, Ottilia hilft ihr:* Jawohl!
     33. *Charlotte de Chaudet:* Jetz han ech erscht rächt Honger öbercho. Wenn mer nor no es paar Fränkli hättid, denn chönntid mer wenigschtens es Stöck Brot chaufe. *(Geht im Zimmer herum)* Mer chnorrt scho weder de Mage.
     34. *Ottilia, kommt wieder ins Zimmer, ausser Atem:* De Schtadtamme esch e de Beiz onde. Er hed sech nach der erkondiget ond wätt met der rede.
     35. *Alex de Chaudet, erschrocken:* Was? De Schtadtamme?
     36. *Charlotte de Chaudet:* Do händ mer 's G'schänk! Jetzt hed ois de Wert doch no aazeigt. Müend mer jetzt is Chäfi? Nei das well ech ned, das halt ech ned uus. Ech be doch kei Verbrächeri. Das alles wäge der!
     37. *Alex de Chaudet:* Nemm di zäme! Ech red emol met ehm, velecht ...   
         (*alle schauen zur Tür, es schaudert ihnen).*

* 1. **Besuch der Stadträte**:(8)  
     *Dider Stadtamman betritt mit den Stadträtinnen das Zimmer. Sie starren einander eine Zeitlang starr an.  
     Stadtammann, Gabi Meier, Beatrice Buchmann, Anna-Maria Weissenbach, Alex de Chaudet, Charlotte de Chaudet und Ottilia.*  
     1. *Stadtammann, Gabi Meier, Beatrice Buchmann und Anna-Maria Weissenbach verneigen sich kurz, alle im Chor:* Ech wönsche euch en guete Tag.
     2. *Alex, Charlotte und Ottilia, verneigen sich ebenfalls, alle:* Das wönsch ech euch au.
     3. *Stadtammann:* Entscholdiged Sie.
     4. *Alex de Chaudet*: Keis Problem.
     5. *Stadtammann:* Als Stadtamme vo dere schöne Stadt halt ech's för mini Pflecht, deför z'luege, dass es de Gäscht be ois guet god. *(Stadträtinnen nicken im Hintergrund).*
     6. *Charlotte de Chaudet:* Was sell ech mache? Es esch ned mini Schold... mer werdid beschtemmt zahle.  
        *(Anna-Maria Schwarzbach schaut durch die Tür (hinter dem Vorhang hervor))*  
        Mer chömid bald weder Gäld öber.
     7. *Ottilia:* G'schold esch doch nor de Wert. Er hed ois en Soppe welle gäh. Die esch so gruusig g'sii, dass mer sie händ müesse s' WC abeloh. Scho set Tage lod er ois fascht lo verhongere.
     8. *Stadtammann:* Das esch jo onerhöhrt. Erlaubed Sie mer, ehne en anderi Onderkonft vorz'schloh.
     9. *Charlotte de Chaudet, erschrocken:* Nei, nei, das well ech ned. Ech weiss, was das sell heisse, en anderi Onderkonft: Is G'fängnis wänd ehr ois schtecke. Was glaubed Sie eigentlech?
     10. *Alex de Chaudet, brüllt:* Mer send rächtschaffeni Lüüt.
     11. *Stadtammann, beiseite:* Oh, mein Gott! Esch dä wüetig! Er weiss secher alles. Die verdammte Chrämer händ ehm secher alles verzellt.
     12. *Alex de Chaudet, etwas mutiger:* Ond wenn Sie met de ganze Stadtpolizei uuffahrid -- mer chömid ned met. Ech werde mech diräkt a min Kolleg, de Regierigsrot Hörziker wände. *(Er schlägt mit der Faust auf den Tisch)*. Sie, Sie...
     13. *Stadtammann, nimmt Haltung an, zittert aber am ganzen Körper:* Bitte, ned de Regierigsrot. Mached Sie mech ned fertig. Ruiniered Sie bitte ned mini politischi Karriere.
     14. *Alex de Chaudet:* Nei, das well ech ned, das fählti no. Was god mech denn ehri Karriere aa? Mer sellid is G'fängnis, well Sie Karriere wänd mache?  
         *(Anna-Maria Schwarzbach schaut wieder kurz zur Türe hinein).*  
         Nei! Vele Dank, das well ech ned.
     15. *Stadtammann, zitternd:* Das esch nor mini Onerfahreheit, mini Naivität. Zodem schaff ech för es Trenkgäld. Met mim Iikomme chan ech kei grossi Schpröng mache. Mini Wahlkampagne choschtid es Vermöge. Ech be schliessli ned be de SVP. Ech muess alles sälber zahle. Wenn ech emol G‘schänkli aa‘gnoh ha, denn send das nor Chlinigkeite g‘sii. Ond was die Chrämer betrefft, so send das nor Verlümdige, nüt als Verlümdige. Das händ sech mini politische Gägner uusdänkt.
     16. *Charlotte de Chaudet:* Na ond? Was god denn ois das aa? *(nachdenklich)* Wenn Sie Problem met ehrne Lüüt ond ehrne Gägner händ, müend Sie das ned a ois uusloh. ... Wer send Sie denn eigentlech? ... Mer werdid zahle, bestemmt. Em Momänt grad nonig, drom setzted mer jo e dem Näscht fescht, well mer kei Rappe meh händ.
     17. *Beatrice Buchmann, leise zu Gabi Meier:* Ganz schön raffiniert. Do druuf wänds also use. Sie redid werr dorenand. Das sell no öpper verstoh. Mer weiss gar ned, wie mer a die änechond. Aber probiere müend mer‘s gliich.
     18. *Gabi Meier:* Wenn Sie z‘wenig Gäld händ oder wenn Ehne soscht öppis fehlt, denn send mer gern bereit, Ehne z‘hälfe.
     19. *Beatrice Buchmann:* Es esch oisi Pflecht, de Gäscht i oisem Schtädtli z‘hälfe.
     20. *Alex de Chaudet:* Super, also leihed Sie ois doch öppis uus. Denn chönnd mer d‘Hotelrächnig zahle. Ech dänke, dass so 700.- Franke chönntid lange.
     21. *Charlotte de Chaudet:* Velecht au e chli weniger.
     22. *Gabi Meier, nimmt Geld von Stadtammann und Beatrice Buchmann und streckt dies Alex de Chaudet hin:* Do, nähmed Sie. Es send genau 700.- Franke.
     23. *Beatrice Buchmann:* Sie müend nömm nochezelle.
     24. *Charlotte de Chaudet:* Vele herzleche Dank. Mer schecked Ehne s‘Gäld sofort zrogg, wenn mer weder deheime send.
     25. *Alex de Chaudet:* Ech g‘sehne, dass Ehr aaschtändigi Lüüt send. Jetzt g‘sehd alles weder andersch uus.
     26. *Stadtammann:* Gott sei Dank. Sie händ s‘Gäld g‘noh. Jetzt schiints weder obsi z‘goh.
     27. *Alex de Chaudet:* Ottilia! *(Ottilia kommt herein)* Rüef bitte de Serviertochter! Ond ech ha scho dänkt, Sie seigig choo, om mech ...  
         *(unterbricht sich, nun zum Stadtammann, zu Gaby Meier, Beatrice Buchmann und Anna-Maria Weissenbach)* Aber worom stöhnd Sie do omenand. Bitte setzed Sie doch ab.
     28. *Stadtammann:* Danke, mer chönnd guet schtoh.
     29. *Alex de Chaudet:* Wie Sie wänd.
     30. *Stadtammann zu Beatrice Buchmann, leise:* Mer müend muetiger sii. Er well inkognito bliibe.
     31. *Beatrice Buchmann:* Denn schpeled mer ebe met ond tüend so, als wösstid mer öberhaupt ned, wer er esch.
     32. *Gabi Meier:* Mer send grad vo de Tornhalle cho ond bem Verbiigoh händ mer welle luege, öbs de Gäscht be ois au guet giengi.
     33. *Alex de Chaudet:* Do ben i aber froh. Ohni Sie wärid mer nämmli no lang do hange blebe. Mer händ eifach nömme g'wösst, wie mer d'Rächnige sellid zahle.
     34. *Stadtammann zu Beatrice Buchmann:* Jo, verzell nor. Händ ned g'wösst, wie zahle, ha ha.
     35. *Beatrice Buchmann, laut:* Wohere sell denn ehri Reis wiitergoh?
     36. *Alex de Chaudet:* Mer wänd wiiter of St. Galle. A de Handelshochschuel erwartet mer mech scho. Ech werde en Vortrag öber Abzocker halte.
     37. *Stadtammann zu Beatrice Buchmann:* Öber Abzocker, das esch guet. Dä lügt doch wie drockt. Er verstellt sech guet. Aber ech werd ehn scho no zom Rede brenge.
     38. *Beatrice Buchmann, laut*: Do händ Sie ganz rächt. Was wänd Sie au i oisem Kaff, wenn mer Sie a de Hochschuel erwartet.
     39. *Gabi Meier:* Mech donkts, dass das Zemmer för so en Herr wie Sie e chli lausig esch.
     40. *Ottilia:* Es forchtbars Zemmer, chlii ond lärmig.
     41. *Gabi Meier:* Das schtemmt. För so gebeldeti Gäscht. Sie müend doch ehri Rueh haa.
     42. *Stadtammann:* Bitte erlaubed Sie mer, en Bitt uus'zschpräche ... aber nei, ech be werklech ned wördig...
     43. *Charlotte de Chaudet*: Was händ Sie denn?
     44. *Stadtammann:* Oh, ech möcht mer erlaube, Sie i mis Huus iiz'lade. Mer händ zwoi schöni ruhigi Gäschtezemmer, met Bleck of d'Rüüss. Es wär mer en Ehr, Sie dörfe iiz'lade. Wenn's Ehne nüüt uusmacht:
     45. *Ottilia:* Nei, nei, em Gägeteil. Es wär ois es Vergnüege, vell besser als e dere Schpelonke do.
     46. *Stadtammann:* 'S Vergnüege esch ganz minersiits. Ond ech säge das ned, om Ehne z'schmeichle. Ech säge's os vollem Herze.
     47. *Alex de Chaudet:* Danke vell Mol. Ehri Offeheit freut mech sehr, ech han Hüüchler au ned gern. Mer nämid ehres Aagebot gern aa.
  2. **Die Rechnung**:(9) *Darsteller/innen wie oben, Serviertochter, Anna-Maria Schwarzbach schaut hinter dem Vorhang hervor.*  
     1. *Susy Sauer:* Sie haben mich rufen lassen?
     2. *Charlotte de Chaudet:* Jo, brenged Sie d'Rächnig.
     3. *Susy Sauer:* Die habe ich Ihnen doch neulich schon gebracht
     4. *Charlotte de Chaudet:* Ech erennere mech nömm a die dommi Rächnig. Säged Sie, was macht's?
     5. *Susy Sauer:* Am ersten Tag speisten Sie zu Mittag, am nächsten Tag hatten Sie nur einen kleinen Imbiss und von da an liessen Sie alles anschreiben.
     6. Charlotte de Chaudet: Was sell das? Rächned Sie mer doch ned alles vor. Was macht's insgesamt?
     7. *Stadtammann:* Mached Sie sech kei Sorge. Sie sell warte *(Zur Serviertochter)* Verschwendet Sie, ech lo 's Gäld lo schecke.
     8. *Alex de Chaudet:* Do händ Sie rächt *(Er steckt das Geld, das er bezahlen wollte wieder in die Tasche).*
  3. **Vorschläge zur Stadtbesichtigung**:(10) *Stadtammann spricht im Hintergrund mit Ottilia  
     Stadtammann, Gaby Meier, Beatrice Buchmann, Alex de Chaudet, Charlotte de Chaudet, Ottilia, Anna-Maria Weissenbach und Polizist Steimen.*  
     1. *Gabi Meier:* Möchted Sie sech emol i oisem Städtli e chli omeluege? S'Chornhuus oder s'Asylanteheim oder öppis anders?
     2. *Alex de Chaudet:* Ond was ged's denn so B'sonders z'gseh?
     3. *Beatrice Buchmann:* Lueged Sie nor emol ome, wie's be ois so zue ond her god ... wie alles beschtens organisiert esch.
     4. *Carlotte de Chaudet:* Gern, met gröschtem Vergnüege. *(Sie siht Polizist Steimen vom Zuschauergang her kommen, erschrocken, zu den Zuschauern):* Ou, nei, was wott ächt dää?
     5. *Gabi Meier:* Wenn Sie wänd, so chönnd mer Ehne au oisi Schuel zeige, eini vo de beschte em Aargau.
     6. *Alex de Chaudet:* Gern, werom ned.
     7. *Polizist Steimen:* Sie chönd au s'Bezerksg'fängnis go aaluege.
     8. *Charlotte de Chaudet:* Nei, lieber ned, ech wätt doch lieber 's Asylanteheim go aaluege.
     9. *Beatrice Buchmann:* Mer gönd jetzt lieber ohni Sie wiiter, Herr Polizescht.
     10. *Polizist Steimen, empört:* Aber ech ha doch nor welle ...
     11. *Gabi Meier, scharf zu Weissenbach*: Losed Sie, Sie müend jetzt ganz schnell is Asylanteheim ond denn zo de Frau Stadtamme die Metteilige go brenge *(schreibt etwas auf einen Zettel).*
     12. *Stadtammann zu Ottilia:* Sie chönd jetzt d'Koffere packe. Ech lo sie denn vom Herr Oggefuess lo abhole. Mini Frau werd onderdesse d'Gäschtezemmer parat mache.
     13. *Gabi Meier hat fertig geschrieben, zu Weissenbach:* Do, nähmed Sie! De Polizescht cha sei begleite.
     14. *Polizist Steimen:* Ehr wänd mech nome los haa. Ech merke das scho.
     15. *Gabi Meier:* Secher, meined Sie, mer wellid, dass oisi höche Gäscht müend Angscht haa vor ehne. Göhnd jetzt ond prässiered Sie e chli.
     16. *Anna-Maria Weissenbach:* Nor ned g'schprängt. Ech be schliesslech au nömm die Jöngscht.
     17. *Gabi Meier:* Gönd Sie scho.
     18. *Anna-Maria Weissenbach:* Denn halt. *(Sie rennen hinaus, Polizist Steimen stösst dabei mit Anna-Maria Schwarzbach, die immer noch hinter dem Vorhang gelauscht hat, zusammen, beide schreien auf).*
     19. *Alex de Chaudet:* Auh, händ SIe sech verletzt?
     20. *Polizist Steimen:* Nei, ned de Red wärt, nor en chlini Schramme, ech gone schnell be de Frau Dr. Fontanell verbii, die ged mer denn es Pfläschterli.  
         *(Sie gehen mit Anna-Maria Schwarzbach ab).*  
           
         Ender zweiter Akt ---> **Licht AUS**

1. **Akt: In der Wohnung vom Stadtammann Im Wohnzimmer** 
   1. **Langes Warten**:(1)  
      *Frau Stadtammann und ihre Tochter warten in der Stube. Die Tochter mit einem Schminkspiegel und Lippenstift.  
        
      Amélie Amsler, Andrea Amsler, Anna-Maria Weissenbach und Polizist Steimen*  
      1. *Amélie Amsler:* Jetzt wartid mer scho meh als en Schtond. Ond Du met dinere blöde Schmenkerei ... machsch au nüt G'schiits. Debii besch scho längschtens parat. ... Ech hätt ned selle of dech lose.... Es esch ned zom Uushalte. Kei Mänsch esch ome.
      2. *Andrea Amsler:* Hör au uuf jommere. I e paar Minute werdid mer eh alles erfahre. *(Lehnt sich zum Fenster hinaus)* Lueg deet, zwee Persone.
      3. *Amélie Amsler, rennt zum Fenster:* Was? Wo? Ech g'sehne niemer.
      4. *Andrea Amsler:* Du wersch au langsam alterssechtig. Settisch der ändlech en Brölle zuetue.
      5. *Amélie Amsler:* Red ned so en Blödsenn. Ah, jetzt g'sehn is au. Zwee Persone, ganz onde i de Märtgass.
      6. *Andrea Amsler:* Das esch de Polizescht Schteime met de Anna-Maria Wiissebach.
      7. *Amélie Amsler:* Secher ned, das esch niemols d'Anna-Maria Wiisebach.
      8. *Andrea Amsler:* Doch ganz secher. Sie chömod nöcher.  
         *(Anna-Maria Weissenbach und Polizist Steimen kommen vom Zuschauergang her)*
      9. *Amélie Amsler:* Wieso d'Anna-Maria Wiisebach ond de Polizist Steime? Secher ned. Du wotsch nome weder met mer striite.
      10. *Andrea Amsler, etwas abschätzg:* Ond jetzt, Mammilein, g'sesch, sie sends doch.
      11. *Amélie Amsler:* Scho guet, jetzt g'sehn is au. Werom muesch du au emmer met mer schtriite?  
          *(Sie ruft zum Fenster hinaus)*  
          Chömid schnell, ned so langsam. Was esch los? Was esch das för eine, de Revisor. Chömid ufe cho verzelle.
      12. *Polizist Steimen:* Grüezi Frau Stadtamme. Mer händ en Nachrecht för Sie.
      13. *Anna-Maria Weissenbach:* **Ech** han en Nachrecht, Herr Polizescht, ned Sie!
      14. *Amélie Amsler:* Das esch jetzt ned wechtig. Was händ Sie för en wechtigi Nachrecht? Chömid schnell.
      15. *Polizist Steimen:* Ech be so schnell cho, wie'n ech ha chönne.
      16. *Anna-Maria Weissenbach:* Mer send so schnell choo, wie mer händ chönne. Ech ha fascht kei Loft meh.
      17. *Polizist Steimen:* Ehre Maa lohd Ehne en Nachrecht schecke.
      18. *Anna-Maria Weissenbach:* Do, läsed Sie sälber *(streckt ihr den Zettel hin).*
      19. *Amélie Amsler:* Ond er? Esch er en Herr, en ächte Gentleman?
      20. *Polizist Steimen:* Das chan ech ned beurteile. Of jede Fall esch er sehr gebeldet. Er macht en guete Iidrock.
      21. *Amélie Amsler, den Zettel in der Hand:* Also, i dem Fall esch er's, vo dem min Maa g‘redet hed.
      22. *Anna-Maria Weissenbach:* Ohni Zwiifel. Das han ech als erschti useg'fonde. Zäme met de Anna-Maria Schwarzebach.
      23. *Amélie Amsler:* Chömed Sie, verzelled Sie ändlech, was passiert esch.
      24. *Anna-Maria Weissenbach:* Gott sei Dank esch alles guet gange. Z'erscht es es allerdengs e chli grob zo ehrem Maa g'sii, rechtig hässig.
      25. *Polizist Steimen:* Er hed sech öber de Zueschtand em Hotel beklagt. Ond er wördi ned zo ehne cho ond au i d'Cheschte well er ned.
      26. *Anna-Maria Weissenbach:* Aber denn, won er g'merkt hed, dass ehre Maa onscholdig esch, hed mer guet chönne met ehm rede.
      27. *Polizist Steimen:* Jetzt send's grad bem eme B'suech em Asylanteheim.
      28. *Anna-Maria Weissenbach:* Ehre Maa hed scho Angscht g'haa, es läge en Aazeig gäge ehn vor. Ech sälber be au e chli beonruhigt g'sii.
      29. *Amélie Amsler:* Wieso denn au? Sie send doch kei Politikerin.
      30. *Anna-Maria Weissenbach:* Verstöhnd Sie denn ned? Wenn so es hochs Tier vor eim stohd, denn esch's eim glii emol onwohl..
      31. *Amélie Amsler:* Das esch doch domms Züüg. Verzelled Sie lieber, wie er uusg'sehd. Wie alt esch er?
      32. *Anna-Maria Weissenbach:* Er esch no jong, öppe vier oder foifezwänzgi. Aber er benemmt sech wie en Alte ond er esch met Politiker bes i die höchschte Gremie befröndet.
      33. *Amélie Amsler:* Ond, esch er höbsch? Was hed er för Auge?
      34. *Polizist Steimen:* Bruuni, aber en scharfe Bleck wie en Adler. Er brengt eim schnell i Verlägeheit.
      35. *Amélie Amsler, wirft einen Blick auf den Zettel:* So, was schriibt min Maa do? ... «Ich will dir nur rasch mitteilen, meine Liebe, dass ich in einer sehr unangenehmen Lage war ... für zwei Salzgurken extra und eine Bratwurst 7 Franken fünfundneunzig» *(hält inne)* Das verstohne ech ner. Was sell denn das met dene Gorke ond de Brotworscht?
      36. *Polizist Steimen:* Ach, ehre Maa hed vermuetlech ergend en Zättel g'noh wo scho en Rächnig droffe g'sii esch.
      37. *Amélie Amsler:* Ah so! *(Sie liest weiter)* «...aber mit deiner Hilfe werden wir schon alles in Ordnung bringen. Richte unserem Gast schnell ein Zimmer her. Zum Mittagessen brauchst du nicht zu kochen. Wir weden in der Asylantenunterkunft essen. Lass bei Frau Kaufmann Esswaren und den besten Wein holen. Aber nur den besten, wenn nicht, dann werde ich ... *(erschrickt, hält inne)* ... Dein dich liebender Anton.» *(Fasst sich wieder)* Also, ehr händ's g'hört: Höchschti Ziit.
      38. *Polizist Steimen:* Schaffid mer das no?
      39. *Amélie Amsler:* Wenn mer alli zämehänd. Los Frau Wiissebach ond Herr Steime prässierid. Gönd chaufid alles ii, was of dem Zättel stohd *(Gibt ihnen der Zettel ond schiebt sie hinter den Vorhang)* Aber ohni d' Gorke ond d'Brotwörscht ...
      40. *Anna-Maria Weissenbach:* Scho guet, mer gönd jo scho ...

* 1. **Kleiderfrage**:(3)  
     *Mutter und Tochter streiten.  
       
     Amélie Amsler und Andrea Amsler*  
     1. *Amélie Amsler:* So, Töchterli, jetz müend mer ois parat mache. Leg denn e chli es aaständigs Chleid aa. 'S blaui, met de wiisse Bluse.
     2. *Andrea Amsler:* Secher ned. I dem g'sehne ech uus wie es Dienschtmeitli. Wenn mer scho en höche Gascht em Huus händ, denn well ech au wie en Dame uusg'seh. Ech legge s'blüemlete aa.
     3. *Amélie Amsler:* Of kei Fall. D'Hippie-Ziite send verbii. Ech legge s'hellgääle aa. Das esch b'sonders elegant.
     4. *Andrea Amsler, abschätzig:* Aber Mueterli, i dem g'sesch doch uus wie en Kanarievogel.
     5. *Amélie Amsler:* Was erlaubsch du der?
     6. *Andrea Amsler:* Denn mach halt, was wellsch. DU wersch do jo blamiere.
     7. *Amélie Amsler:* Das esch doch d'Höchi! Blamiere! Kanarievogel? Du hesch kei Ahnig vo Mode. Aber guet, denn leg i halt s'schwarz-wiisse aa.
     8. *Andrea Amsler:* Au als Ägerscht machsch kei besseri Falle. Ech wörd der 's rote empfähle, das passt am beschte zo dim Alter.
     9. *Amélie Amsler.* Was? Zo min Alter? För mis Alter g'sehne ech emmer no sehr guet uus. *(Sie stampft davon).*
  2. **Koffer werden gebracht**:(4)  
     *Die Koffer werden in die Wohnung der Stadtammann gebracht.  
       
     Andrea Amsler, Ottilia und Herr Oggenfuss*  
     1. *Andrea Amsler, rückt die Stühle zurecht:* Emmer 's Gliiche. Anstatt Ordnig z'mache muess sie mech behandle wie es chliises Chend.
     2. *Herr Oggenfuss, kommt mit einem Koffer herein:* Wo sell i ehn änsstelle?
     3. *Andrea Amsler:* Do, do heds g'nueg Platz.
     4. *Herr Oggenfuss:* Bruuched Sie mech no?
     5. *Andrea Amsler:* Nei, danke, Sie chönd weder goo.
     6. *Ottilia, mit einem kleineren Koffer:* Ech muess mech z'erscht emol uusruehe. Met eme leere Buuch esch sogar die chlinschti Lascht z'schwer.
     7. *Andrea Amsler:* Säged Sie, werd de Herr Staatsanwalt bald au choo?
     8. *Ottilia:* Was för en Staatsanwalt?
     9. *Andrea Amsler:* He jo, ehre Chef.
     10. *Ottilia:* Min Chef? *(abschätzig)* Dä ond Staatsanwalt?
     11. *Andrea Amsler:* Jä, esch er denn ned Staatsanwalt?
     12. *Ottilia:* Meh oder weniger schoo.
     13. *Andrea Amsler:* Was heisst das? Esch er's meh oder weniger?
     14. *Ottilia:* Eher meh.
     15. *Andrea Amsler:* Also doch! Drom die Uufregig i oisem Huus.
     16. *Ottilia:* Liebi Frau, sie chönd mer doch secher öppis z'ässe hole.
     17. *Andrea Amsler:* För Sie esch no nüüt parat. Sie werded sech doch secher ned met eme Waldfäscht z'fede gäh. Wenn aber ehre Chef chonnd, werded mer för oich es Fäschtässe uuftesche.
     18. *Ottilia:* För mech esch au en Cervelat es Fäschtässe.
     19. *Andrea Amsler:* Z'erscht brenged mer d'Koffere i d'Gäschtezemmer.
     20. *Ottilia:* Säged Sie, ged's do au en Henteruusgang?
     21. *Andrea Amsler:* Secher *(Sie tragen die Koffer eins Nebenzimmer).*
  3. **Alex de Chaudet möchte pokern**:(5)  
     *Zwei Polizisten öffnen die Türe (halten den Vorhang auf) Alex de Chaudet tritt ein, gefolgt vom Stadtammann, den Stadträtinnen, Chartotte de Chaudet, Ottilia, Lucia Lehner, Dora Dörig, Anna-Maria Weissenbach und Anna-Maria Schwarzbach.  
     Stadtammann zeigt auf ein Stück Papier, das am Boden liegt. Die Polizistenstürzen hin, um es aufzuheben und prallen in der Hast zusammen.  
       
     Darsteller/innen s.o.*  
     1. *Alex de Chaudet:* `S Asylanteheim macht en gueti Gattig. Es g‘fallt mer, dass mer ois alles zeigt. I andere Städt hed mer ois lang ned so vell zeigt.
     2. *Stadtammann:* I andere Städt, wenn Sie mer d‘Bemerkig erlaubid, dänkt de Stadtrot ebe nor a sin eigeni Vorteil. Mer hingäge luegid dor Ordnig ond Uufmerksamkeit s‘Wohlwolle vo de Obrikeit z‘verdiene.
     3. *Chartotte de Chaudet:* De Brunch esch au vorzöglech g‘sii. Ged‘s das be eu jede Tag?
     4. *Beatrice Buchmann:* Natürlech nor be so aagnähme Gäscht.
     5. *Ottilia:* Es esch hervorragend g‘sii. Wo händ mer eigentlech g‘ässe?
     6. *Dora Dörig:* Be mer, em Asylanteheim.
     7. *Alex de Chaudet:* Es suubers Heim. Die Asylante werded sech be oi wohl fühle. Sie werdid die schnelle Verfahre zor Uusschaffig chuum schätze.
     8. *Beatrice Buchmann:* Mer luegid ebe, dass es allne oisne Gäscht, woher sie au chömid, guet god.
     9. *Polizist Steimen:* Mer händ au....
     10. *Beatrice Buchmann,* leise aber scharf zu Polizist Steimen: Säg jetzt jo nüt ober de Abbletzer bem Regierigsrot, wo mer ois gäge das Heim händ welle wehre.
     11. *Polizist Steimen:* Scho guet, ech halte ho mis Muul.
     12. *Stadtammann:* Wie g‘seid, es esch ned nor en Pflecht sondern au en Ehr, Dorchreisende z‘hälfe. Es verstohd sech vo sälder, dass ech mech met all minere Energie deför iisetze.
     13. *Dora Dörig, beiseite:* So en Hüüchler. Debii hed er sech am meischte gäge 's Asylanteheim g‘wehrt.
     14. *Alex de Chaudet zum Stadtammann:* Ech bewondere ehre Edelmuet. Au ech setze mech för‘s Wohl vo andere ii.
     15. *Anna-Maria Schwarzbach zu Anna-Maria Weissenbach:* Wie wahr, wie wahr. Ein Mann mit grossem Herzen. Ich habe sofort gemerkt, dass er ein grosszügiger Mensch ist.
     16. *Anna-Maria Weissenbach:* Das han ech au g‘merkt, g'schätzti Anna-Maria Schwarzbach.
     17. *Alex de Chaudet zum Stadtammann:* Säged Sie, ged‘s be ehne au Lokal oder Clübs wo mer sech cha e chli amüsiere? WO mer cha zom Biischpel en Rondi pokere.
     18. *Stadtammann:* Gott bewahre. Settigi Clubs känned mer be ois nor os em Fernseh. Ech sälber ha no nie en Charte i d'Händ g'noh. Wenn i nor scho eini g'sehne, denn verlüüre ech mini enneri Rueh. Wie cha mer au nome sini choschtbari Ziit met settigem Onsenn vergüüde?
     19. *Lucia Lehner, beiseite:* Erscht geschter hed mer dä Halongg nach de Schuelpflägsetzig hondert Franke ab'knöpft.
     20. *Stadtammann:* Ech setze mini wertvolli Ziit lieber zom Wohl vo oisere Stadt ii.
     21. *Alex de Chaudet:* Das ehrt Sie! Trotzdem chan es Schpeli onter Frönde rächt reizvoll sii.

* 1. **Alex, der Schriftsteller**:(6)  
     *Alex blufft und will bei den Damen Eindruck schinden.  
     Schauspieler wie oben, Amélie Amsler und Andrea Amsler kommen von hinten in die Stube*  
     1. *Stadtammann, lenkt ab:* Darf ech ehne mini Familie vorstelle? Mini Frau, d'Amélie Amsler ond mini Tochter, d'Andrea.
     2. *Alex de Chaudet, verbeugt sich:* Ech be sehr glöcklech, gnädigi Frau, dass ech 's Vergnüege ha, Ehri Bekanntschaft z'mache.
     3. *Amélie Amsler:* För ois esch es en grossi Ehr, so en Persönlechkeit dörfe kännez'lehre.
     4. *Alex de Chaudet:* Aber ech bette Sie, gnädigi Frau, för mech esch es no en vell grösseri Ehr.
     5. *Amélie Amsler:* Sie send jo en rechtige Gentleman. Bitte nähmed Sie doch Platz *(weist ihm einen Stuhl zu).*
     6. *Alex de Chaudet:* Es macht mech rechtig glöcklech, näbe ehne dörfe z'setze.
     7. *Amélie Amsler:* Aber ned! Sie erwiesed mehr z'vell Ehr. Das verdiene ech gar ned.
     8. *Alex de Chaudet:* Was säged Sie au do? Ech verdiene's ned. Wössed Sie, ech be emmer en bescheidene Mänsch g'sii, au wenn i met vellne höche Politiker, Bänker ond sogar met Kabaretteschte befröndet be.
     9. *Amélie Amsler:* Was Sie ned sägid.
     10. *Alex de Chaudet:* Doch, doch. Met em Viktor Giacobbo gone ech regelmässig eis go zieh. Denn säg ech öppe zo ehm: «Hei, Vic, wie god's der denn so?» «So einigermasse, min Frönd», seid er denn «so einigermasse». Es rechtigs Original, dä Victor.
     11. *Andrea Amsler, interessiert:* Jo, wenn Sie i dene Chreis verchehrid, denn schribed Sie doch sälber secher au.
     12. *Alex de Chaudet:* Jo, g'lägentlech es paar Sketchs för min Frönd, de Viktor oder Kriminalromän.
     13. *Andrea Amsler:* Was? Kriminalromän. Ech liebe Kriminalromän. Was förtigi händ Sie denn scho g'schrebe?
     14. *Alex de Chaudet:* Zom Biischpel «Der Richter und sein Henker».
     15. *Amélie Amsler:* Faszinierend, eifach en faszinierende Roman.
     16. *Andrea Amsler:* Aber Mammilein, das Buech hed doch de Dörrematt g'schrebe.
     17. *Amélie Amsler:* Do händ mer's. Sogar do muesch du met mer schtriite.
     18. *Alex de Chaudet, etwas kleinlaut:* Jo, das schtemmt, das esch tatsächlech vom Dörrematt. Aber es ged no en andere «Rechter» ond dä esch vo mer.
     19. *Amélie Amsler:* I dem Fall han ech secher ehres Buech g'läse. Es wonderbars Wärk.
     20. *Alex de Chaudet:* Ech läbe, offe g'schtande ganz för d'Literatur. Drom ben i au scho mängisch Gascht en Literaturclub g'sii. D'Schreftsteller händ vor mine knallharte Kritike meh Angscht als vo dene vom Reich-Ranizki. *(Laut, bestimmt)* Mini kritische B'rcht send öberall g'förchtet.
     21. *Stadtammann, der am ganzen Körper zittert:* ...min H..H..Herr...
     22. *Alex de Chaudet, hastig und kurz angebunden:* Was esch?
     23. *Stadtammann:* ...min H..H.. Herr...
     24. *Alex de Chaudet, genervt:* Ech chome nömme druus. Was sell denn dä Onsenn?
     25. *Stadtammann:* ...min H..H..Herr wänd Sie sech ne e chlii usruehe ... do esch ehres Zemmer ond alles, was Sie bruuchid.
     26. *Alex de Chaudet:* Uusruehe? Onsenn. Jo, werom eigentlech ned, denn ruehe ech mech ebe uus. De Brönsch esch werklech ned schlächt g'sii ... ned schlächt g'sii... *(Er geht mit dem Stadtamman, Charlotte de Chaudet und Ottilia ins Nebenzimmer).*
  2. **Man hat Angst** (7) *Schauspieler: Wie oben ohne Stadtammann, Alex de Chaudet, Charlotte de Chaudet und Ottilia*  
     1. *Anna-Maria Schwarzenbach zu Anna-Maria Weissenbach:* Eine beeindruckende Persönlichkeit, dieser Alex de Chaudet, das nenn ich einen Mann, liebe Anna-Maria Weissenbach. In meinem Leben bin ich noch nie so einer bedeutenden Persönlichkeit begegnet. Was für eine Position mag er wohl haben?
     2. *Anna-Maria Weissenbach*: Ech glaube, er esch mendischtens en Staatsaawalt.
     3. *Anna-Maria Schwarzenbach*: Vermutlich hat er aber noch eine höhere Position. Haben Sie gehört, wie er mit unseren Behörden umgegangen ist? Kommen Sie, das müssen wir gleich Conny Kraft und Michelle Sprint erzählen. Auf Wiederschauen.
     4. *Anna-Maria Weissenbach*: Of Wederluege, bes schpööter. *(Sie gehen).*
     5. *Dora Dörig zu Lucia Lehner:* Mer esch angscht ond bang, ond ech weiss gar ned rächt werom. Was esch, wenn er no einisch is Asylanteheim chond ond ehm oise Blöff uuffallt? Denn werd er secher en B'recht of Bern schecke. Ond denn... Chömed Sie, mer gönd. Of Wederluege *(Sie verlassen den Raum, alle folgen)*
     6. ***Alle:*** Of Wederluege Frau Stadtamme.
  3. **Streitgespräch** (8)  
     *Mutter und Tochter zanken  
     Amélie Amsler und Andrea Amsler*  
     1. *Amélie Amsler, schwärmt:* En reizendi Persönlechkeit.
     2. *Andrea Amsler:* En sympathische Mänsch.
     3. *Amélie Amsler:* Ond das Benäh. Mer g'sehd sofort, dass er os besserem Huus chonnd. Wie er sech bewegt... össerscht elegant. Settigi jongi Mänsche han ech gern. Aber ech han ehm au g'falle. Ech ha g'merkt, wie er emmer zo mer öbereg'lueget hed.
     4. *Andrea Amsler:* Nei Muetter, er hed zu mer äneg'lueget.
     5. *Amélie Amsler:* Lass mech met dine domme Spröch en Rueh. Die send jetzt werklech fehl am Platz.
     6. *Andrea Amsler, abschätzig:* Aber Mammilein, wenn's doch so esch.
     7. *Amélie Amsler:* Do g'sehd mer's weder. Du chasch eifach ned sii ohni Schtriite. Hör jetzt uuf! Er heigi dech aag'lueget? Werom sett er au **dech** aaluege?
     8. *Andrea Amsler:* Wörkli, Mammilein, er hed mi die ganz Ziit aag'lueget. Won er vo sim Roman ond denn won er vom Literaturclub verzellt hed, her er mech emmer aag'lueget
     9. *Amélie Amsler:* He jo, velecht eis Mol, so ganz näbebii. «Schön» werd er sech g'seid haa, «lueg i die halt au einisch aa».
  4. **Während Alex de Chaudet schläft** (9) *Amélie Amsler, Andrea Amsler, Stadtammann, Beatrice Buchmann und Gabi Meier   
     Stadtammann, Beatrice Buchmann und Gabi Meier kommen auf den Zehenspitzen herein.*  
     1. *Stadtammann:* Psst...psst!
     2. *Amélie Amsler:* Was esch?
     3. *Stadtammann:* Sie schlofid. Mer esch ned rächt wohl, well mer ehne so vell z'trenke gäh händ.
     4. *Beatrice Buchmann:* Wenn au nor d'Hälfti vo dem, was er g'seid hed, wohr esch...
     5. *Gabi Meier:* Werom setts denn ned wohr sii? Wenn eine z'vell tronke hed, denn chan er sini Klappe ned halte. Dä verzellt alles frei vo de Läbere weg.
     6. *Stadtammann:* Natürlech hed er e chli g'loge. Aber ohni z'lüge cha mer jo kei vernönftige Onterhaltig füehre.
     7. *Beatrice Buchmann:* Er pokeret met Regierigsröt, hed Uuftrett bem Fernseh ond esch met de berüehmtischte Komiker befröndet.
     8. *Gabi Meier:* Je meh ech do dröber nochedänke om so trömmliger chonnd mer das vor.
     9. *Amélie Amsler:* Ech ha öberhaupt kei Angscht. För mech esch er eifach en attraktive Maa.
     10. *Stadtammann:* Jo, genau so send ehr Fraue. För dech send das nor Chlinigkeite. Aber was erwartet **mech**? He? ... öberlegg emol!
     11. *Amélie Amsler:* Mach der ned grad i d'Hose! Mer wössid scho, was mer machid. *(Zu ihrer Tochter)* Gäll!
     12. *Andrea Amsler, nickt:* Secher!
     13. *Stadtammann zu Gabi Meier:* Es hed öberhaupt kei Senn, met ehre z'rede. Die Sach esch z'ernscht. Ech ha mi nonig emol vom erschte Schreck erholt.
     14. *Gabi Meier:* Beruhiged Sie sech.Vorher em Hotel esch er jo no rächt zickig g'sii aber schliesslech hed er sech beruhigt ond doch no meh g'seid als nötig.
     15. *Beatrice Buchmann:* Mer merkt ebe, dass er no jong esch.
  5. **Ottilia wird ausgefragt** (10) *Schauspieler: Wie oben und Ottilia, die aus dem Schlafzimmer kommt. Alle gehen ihr entgegen.*  
     1. *Amélie Amsler zu Ottilia:* Chömed Sie emol do here.
     2. *Stadtammann:* Psst! ... Was esch? Schlofid's no?
     3. *Ottilia:* Nei, sie dösid nor no e chli.
     4. *Stadtammann:* So, gueti Frau, händ Sie öppis Rächts z‘ässe gäh?
     5. *Ottilia:* Jo, vele Dank. mer händ sehr guet g‘ässe.
     6. *Amélie Amsler:* Säged Sie emol, chömed denn vell bedüütendi Persönlechkeite zo ehrem Chef?
     7. *Ottilia, etwas beiseite:* Was sell ech do säge? Wenn sie ois bes jetzt guet behandlet händ, so werd's ois schpöter secher no besser goh. *(Laut)* Jo, jo es send Regierigsröt ond au Chefärzt debii.
     8. *Amélie Amsler:* Liebi Ottilia, Sie müend froh sii, so en charmante Vorg'setzte z'haa.
     9. *Andrea Amsler:* Ech beniide Sie om so en Chef.
     10. *Stadtammann:* Hörid doch uuf met dem domme G'schwätz. Ehr brenged ois nor dorenand. Also, liebi Ottilia?
     11. *Amélie Amsler:* Hed er vell Erfolg be Fraue?
     12. *Ottilia:* Wie mer's nemmt.
     13. *Stadtammann:* Mein Gott, ehr met eune domme Froge. Mer cha kei ärnschts Wort rede. *(Zu Ottilia)* Säged Sie, wie esch ehre Chef? Esch er schträng? Werd er schnell hässig?
     14. *Ottilia:* Ja, er esch össerscht ordentlech. Be ehm muess emmer alles tadellos sii.
     15. *Stadtammann:* Sie g'fallid mer, Ottilia. Sie schiined ...
     16. *Amélie Amsler:* Was meined Sie, Ottilia, g'falled ehrem Chef ächt mimi noie Schueh?
     17. *Stadtammann:* Jetzt esch aber g'nueg met dem domme Geplapper. Do gohd's om wesentlech wechtegiri Sache. *(Zu Ottilia)* G'schätzti Dame, wenn mer so vell of Reise esch, denn muess mer sch doch au emol öppis gönne. Do händ Sie en Foifliiber. Gönd Sie doch is Cafi «Schmock», deet ged's de beschti Kaffi.
     18. *Ottilia, nimmt das Geld:* Vele Dank, Herr Stadtamme, Sie händ grad en ere arme Frau g'holfe. Vele, vele Dank.
     19. *Stadtammann:* Scho guet, scho guet, esch mer en ...
     20. *Amélie Amsler:* Säged Sie, Ottilia, was meit ächt ehre Chef zo mine Schueh?
     21. *Andrea Amsler, schwärmt:* Liebi Ottilia, wie hed doch ehre Chef es höbsches Näsli.
     22. *Beatrice Buchmann:* Händ Sie ned g'hört, was de Herr Stadtamme g'seid hed? Schloss met dem Geplapper! Säged Sie, Ottilia, of was leid ehre Chef bem Reise gröschte Wärt?
     23. *Ottilia:* Jo ... *(überlegt)* ... natürlech of feini G'sellschaft ond en gueti Bewertig.
     24. *Beatrice Buchmann:* Of en gueti Bewertig?
     25. *Ottilia:* Jo, ond er leid au grosse Wärt druuf, dass es au **mer** guet god, obwohl ech nor sini Aagschtellti ben.
     26. *Stadtammann:* Also guet. För de Kaffi händ Sie scho öppis öbercho. Do no en Foifliiber för en feini Cremschnette.
     27. *Andrea Amsler, ganz verzückt:* Liebi Ottilia, gänd Sie ehrem Chef en Schmotz vo mer.
     28. *Alex de Chaudet, hört man vom Nebenzimmer her hüsteln.*
     29. *Gaby Meier:* Pssst *(alle reden mit gedämpfter Stimme)* Um Gottes Welle, ned so luut.
     30. *Stadtammann:* Gönd jetzt, ehr händ werklech g'nueg ...
     31. *Amélie Amsler, zu Andrea Amsler:* Chomm, Töchterli! Ech muess der verzelle, was mer be oisem Gascht uufg'falle esch. Aber das chan ech der nor onder vier Auge verzelle. *(Sie stecken die Köpfe zusammen).*
     32. *Stadtammann:* Was händ ächt die weder z‘tuschele?
     33. *Beatrice Buchmann:* Besser mer weiss ned alles, soscht wörd mer no roti Ohre öbercho. *(Zu Ottilia)* ... also, losed Sie ...
  6. **Stadtammann hat Angst vor Besuchern**:(11) *Die Polizisten trampeln in das Zimmer, Beatrice Buchmann kann nicht weiterreden.  
     Schauspieler: Wie oben und die Polizisten.*  
     1. *Stadtammann:* Psst, Ehr tollpatschige Trampeltier! Müend ehr so en Mais mache?
     2. *Polizistin Polly:* Aber, Sie händ doch befohle.
     3. *Gaby Meier:* Psst! *(Sie hält ihr den Mund zu)* Chrächzet wie en Rabevogel *(äfft sie nach)* ... Sie händ doch befohle. Chönnd Sie ned no lüüter schreie?
     4. *Beatrice Buchmann, zu Ottilia:* Gönd Sie, ond chaufed Sie s'Nötigschte för ehre Chef *(Gibt ihr eine 50-er Note).* Das Gäld setti vorerscht lange. (*Ottilia geht, sich verneigend ab).*
     5. *Stadtammann, zu den Polizisten:* Ond Ehr ...
     6. *Polizisten stehen stramm, laut:* Zu Befehl Herr Stadtamme. *(Sofort halten ihnen Beatrice Buchmann und Gaby Meier die Münder zu).*
     7. *Stadtammann, erbost:* Esel! Ehr stelled euch vor de Huusiigang ond beweged euch nömm vo de Stell! Ond lönd jo kei Frömdi is Huus, vor allem jei Chrämer. Wehe, wenn ehr nor eine inelönd, denn ... Wenn ehr g'sähnd, dass öpper met eme G'suech oder met ere Beschwerde ine well, denn packed er ehn bem Chrage ond ... *(er deutet einen Fusstritt an)*. Aber zömftig! Verschtande?
     8. *Die Polizisten, durch die davorgehaltenen Hände:* Zu Befehl, Herr Stadtamme.  
        *Stadtammann geht auf Zehenspitzen hinter den Polizisten ab.* Jetzt machid mer en chliini Pause. Gönd Sie bitte ganz liislig use, dass oise Gascht ned g'schtört werd.  
          
          
          
        **ENDE dritter AKT ---> Vorhang. PAUSE**

1. **Akt: In der Wohnung des Stadtammans (Bestechung) Im Wohnzimmer**

*Dasselbe Zimmer im Haus des Stadtammanns*

* 1. **Ist eine Bestechung möglich?** (1)  
     *Die Schauspieler/innen kommen vorsichtig, fast auf Zehenspitzen herein. Elegant gekleidet. Während der ganzen Szene wird nur halblaut geredet.  
       
     Darsteller/innen: Conny Kraft, Michelle Sprint, Dora Dörig, Maria Vieli, Petra Post, Lucia Lehner, Anna-Maria Weissenbach und Anna-Maria Schwarzbach*  
     1. *Michelle Sprint (stellt alle im Halbkreis auf):* Machid bitte schnell en Chreis, mini Dame ond bliibed Sie e so stoh. Nähmed Sie Haltig aa! Ond Sie Anna-Maria Weissenbach, stelled Sie sech do here *(auf die linke Seite)* ond Sie, Anna-Maria Schwarzbach bliibed do stoh *(auf der anderen Seite. Sie gehen auf Zehenspitzen zu den angewiesenen Plätzen.)*
     2. *Conny Kraft, etwas schnippisch:* Zu Befehl, Michelle. Jetzt müend mer aber ändlech öppis onternäh.
     3. *Michelle Sprint:* Scho! Aber was denn?
     4. *Dora Dörig:* Das esch doch klar.
     5. *Conny Kraft:* Ehm öppis zuestecke.
     6. *Michelle Sprint:* Denn halt, stecked mer ehm öppie zue...
     7. *Maria Viele:* Oh nei! Das esch mer z'g'förlech. Er werd töbe, wenn er's usefendet. Ech be en Stadtaag'schtellti, ech cha mer das ned leischte.
     8. *Dora Dörig:* Mer chönds jo als Parteischpänd deklariere. Die send emmer froh, wenn's öppis öberchömid.
     9. *Petra Post:* Oder mer chönntid säge, dass das Gäld met de Poscht cho seig ond niemert heig's welle abhole.
     10. *Michelle Sprint:* Pass nor uuf, dass er dech met de Poscht weiss Gott ned wohere beförderet. Wenn Päch hesch bes nach Sibirie.
     11. *Dora Dörig:* Nei, nei, be ois reglet mer settige Aag'lägeheite ganz andersch. Werom trätid mer do wie en ganzi Kompagnie aa? Mer müend ois einzeln vorstelle ond denn ondeer vier Auge ...
     12. *Maria Viele:* So muess es sii. Niemer dorf Züüge sii. So werd das en ere moderne Demokratie g'reglet. Ond du, Conny, machsch de Aafang.
     13. *Conny Kraft:* Nei lieber ned. D'Dora Dörig kännt er doch am beschte, be ehre hed er schliessli z'Mettag g'ässe.
     14. *Maria Viele:* Nei, das god ned. Denn doch besser d'Luzia Lehner. Als Erzieheri vo oisere Jugend werkt sie no em ehnschte vertrouenswördig.
     15. *Lucia Lehner:* Onmöglech, mini Dame, onmöglech. Emmer, wenn en Inschpäkter oder ebe en Revisor vor mer stohd, denn chomm i es ganz trochnigs Muul öber ond brenge denn kei Ton meh use.
     16. *Michelle Sprint:* Denn nähmed Sie halt es Gas Wasser met!
     17. *Lucia Lehner:* Nei, bitte! Verschohned Sie mech bitte demet. Verschohned Sie mech.
     18. *Maria Vieli:* G'sähnd Sie, Conny Kraft, Sie send doch die einzigi, wo i Frog chond. Wenn Sie nämmli aafönd rede, meint mer de Sepp Blatter vor sech z'haa.
     19. *Michelle Sprint:* Genau, dä esch au en Wältmeischter em fuule Uusrede z'haa.
     20. *Conny Kraft:* Was sell das heisse? Ech weiss, dass ech cha met mine Wort begeischtere, aber fuuli Uusrede ...
     21. *Maria Viele:* Ebe, begeischtere. So öpper bruuchid mer jetzt. Lönd Sie ois also bitte ned em Stech.
     22. *Conny Kraft:* Ach. lönd Sie mech doch en Rueh!  
         In diesem Augenblick hört man aus dem Nebenzimmer ein Husten und Schritte. Alle stürzen zur Tür und wollen gleichzeitig hinaus, was aber nicht ohne Stossen geht. Man hört halblaute Ausrufe
     23. *Anna-Maria Weissenbach:* Aua, Anna-Maria Schwarzbach! Anna-Maria Schwarzbach Sie send mer of de Fuess g'schtande.
     24. *Anna-Maria Schwarzbach:* Und Sie haben mich geschubst, Anna-Maria Weissenbach.
     25. *Alle:* Ah! Oh! Aua.  
         *Schliesslich sind alle draussen und das Zimmer ist leer.*

* 1. **Alex de Chaudet und Charlotte de Chaudet erwachen** (2)  
     *Die Geschwister kommen verschlafen aus dem Zimmer  
       
     Darsteller/innen: Alex de Chaudet und Charlotte de Chaudet*  
     1. *Alex de Chaudet, reibt sich die Augen:* Läck, Schwöschterli, han ech jetzt pfuuset. Wie 'n es Mormeltier.
     2. *Charlotte de Chaudet:* Aber wie eis, wo Holz för sis Wenterquartier g'saget hed, för en lange, chalte Wenter.
     3. *Alex de Chaudet:* Die händ mer doch geschter ergend öppis is Trenke too. Soscht wörd min Schädel ned so bromme.
     4. *Charlotte de Chaudet:* Verzell kei Mescht. Hesch eifach e chli z'vell hendereg'schöttet. Aber eigentlech lod sech's do guet läbe. Die luegid doch guet för ois.
     5. *Alex de Chaudet:* B'sonders d' Huusherrin. Sie hed so das «gewisse Etwas» ... hmm, ond au s'Töchterli esch ned öbel.

* 1. **Conny Kraft hat Angst** (3)  
     *Die Stube des Stadtammanns wird zur Bestechungskammer.  
       
     Darsteller/innen: Alex de Chaudet, Charlotte de Chaudet und Conny Kraft*  
     1. *Conny Kraft, kommt wieder ins Zimmer, bleibt stehen und spricht zu sich selbst:* Mein Gott, mein Gott, han ech weichi Chnüü. *(fasst sich dann, steht aufrecht hin und spricht laut)* Ech ha d' Ehr, mech vorz'schtelle: Conny Kraft, Präsidäntin vom hiesige Torn-verein ond enternationali Dameriige-Schiidsrechteri met Zertifikat.
     2. *Alex de Chaudet:* Bitte nähmed Sie Platz. Sie send also do en bedüütendi Persönlechkeit.
     3. *Conny Kraft:* Set ere Kampfwahl vor zwölf Johr, wo ech mech düütlech gäge mini Konkurräntin ha chönne doresetze, setze ech mech met Liib ond Seel oneigenötzig för 's sportleche Läbe i oisem Städtli ii.
     4. *Alex de Chaudet:* Es muess sech doch lohne, Präsidäntin z'sii?
     5. *Conny Kraft:* Ech setze mech, wie scho g'seid met Liib ond Seel för oise Verein ii.
     6. *Alex de Chaudet:* Also au för's Liibleche.
     7. *Conny Kraft:* Genau!
     8. *Alex de Chaudet:* Denn händ ehr secher au es Clublokal, so es Clubbeizli.
     9. *Conny Kraft, erschrickt, beiseite:* Oh, jetzt weiss er, dass mer's Clubhüüsli nonig bouet händ. *(zu Alex stotternd)* ... jo, jo ebe ... *(Sie streckt die geschlossene Hand etwas nach vorne)*
     10. *Alex de Chaudet:* Das fend i guet, fend i guet. Denn cha mer deet jo einisch ong'schtört e Pokerobig verbrenge. Super, eifach genial! Aber, was händ Sie au? Was händ Sie do e ehrere Hand?
     11. *Conny Kraft, verliert die Fassung und lässt die Geldscheine auf den Boden fallen:* Ach nüüt, gar nüüt.
     12. *Charlotte de Chaudet:* Was nüüt. Sie händ doch grad Gäld lo falle.
     13. *Conny Kraft, am ganzen Körper zitternd:* Nei, nei! *(Beiseite)* Oh jeh, jetzt händ's mi verwötscht. Was säged au mini Schiidsrechter-Kolleginne. Ech be verlore, min Ruef esch ruiniert.
     14. *Alex de Chaudet, hebt die Geldscheine auf:* Tatsächlech, **es esch Gäld**.
     15. *Conny Kraft, immer noch zitternd:* Ech be verlore, ech werde als Präsidäntin abg'setzt.
     16. *Charlotte de Chaudet, besänftigend:* Wössed Sie was? Leihed Sie ois doch das Gäld.
     17. *Conny Kraft, rasch:* Kei Problem, kei Problem, met em gröschte Vergnüege.
     18. *Charlotte de Chaudet:* Mer händ nämmli of oisere Reis vell Uusgabe g'haa. Aber mer schecked Ehne das Gäld sofort z'rogg, wenn mer weder deheime send.
     19. *Conny Kraft:* Aber ech bette Sie, werom denn au? Es esch mer en grossi Ehr, Ehne dörfe os ehrer Not z'hälfe. *(Sie steht auf).* Also denn, ech wott Sie nömm länger met minere Aawäseheit beläschtige. Händ Sie mer no öppis welle säge?
     20. *Charlotte de Chaudet:* Was denn säge?
     21. *Conny Kraft:* Jo, händ Sie no g'wössni Aa'ordnige was mini Vereinsfüehrig betrefft.
     22. *Alex de Chaudet, betrachtet die Geldscheine:* Worom? Es esch doch alles beschtens.
     23. *Conny Kraft, hat sich wieder gefasst, verbeugt sich und geht, beiseite:* So, dä Verein esch weder fescht i mine Händ!
     24. *Alex de Chaudet, nach ihrem Abgang:* En nätti Frau, die Tornvereinspräsidäntin...  
           
         ---------------------------------------------
  2. **Petra Post** (4.4)  
     *Alex soll bestochen werden  
       
     Darsteller/innen: Alex de Chaudet, Charlotte de Chaudet und Petra Post*   
     1. *Petra Post:* Es freut mech, dass ech mech be Ehne dörf vorstelle. Min Name esch Petra Poscht, Poschthalteri vo Bremgarte*.*
     2. *Charlotte de Chaudet:* Sehr erfreut, bitte nähmed Sie doch Platz. Läbed Sie scho lang do?
     3. *Petra Post:* Jo, ech be do gebore.
     4. *Charlotte de Chaudet:* Mer g'fallts do, obwohl Bremgarte nor es chlises Näscht esch. No rächt provinziell ond ned vell los.
     5. *Petra Post:* Do händ Sie rächt.
     6. *Charlotte de Chaudet:* Es esch ned wie e grosse Städt. Do kännt no jedi jede. Mer luegt no zonenand, mer hebt zäme - dor Deck ond Dönn, au i schwerige Ziite. Drom lod sech's do jo au guet läbe.
     7. *Petra Post:* Ganz genau. *(Beiseite)* Die send doch ned so hochnäsig, wie mer mer's g'seid hed. Sie enterässiered sech no för alles.
     8. *Charlotte de Chaudet:* Oisere Meinig nach bruuchts au ned meh zom glöcklech sii.
     9. *Petra Post:* Völlig rechtig, Frau de Chaudet.
     10. *Charlotte de Chaudet, geht zu Alex, der auf einem Stuhl sitzt:* Es freut mi, dass Sie gliicher Meinig send. Vo mim Brüeder seid mer allerdengs, er seig en sältsame Mänsch. Aber so esch er halt. *(Flüstert Alex ins Ohr)* Die Pöschthalteri werd i au bette, mer en Honderternote z'gäh.
     11. *Alex de Chaudet:* **Zwee!**
     12. *Charlotte de Chaudet, wieder zu Petra Post:* Ois esch do es schrecklechs Messg'scheck passiert. Chönnted Sie ois ned zwoihondert Franke leihe?
     13. *Petra Post:* Aber sälbstverständlech. Es esch mer en grossi Ehr, Ehne dörfe z'hälfe. *(Nimmt zwei Hunderternoten aus dem Portemonnaie und übergibt diese Charlotte de Chaudet.)* Bitte sehr.
     14. *Charlotte de Chaudet:* Mer send ehne sehr dankbar. Es wär doch müehsam, wenn mer sech of Reise müessti iischränke, ned wohr?
     15. *Petra Post:* Do händ Sie ganz rächt. *(Sie steht auf und will gehen)* Ech möchti Sie nömme länger met minere Aawäseheit beläschtige ... Oh, händ Sie no öppis welle zo oisere Poscht bemerke?
     16. *Charlotte de Chaudet:* Nei, nei, gar nüt.
     17. *Petra Post verneigt sich und geht:* Nomol vele Dank ond of Wederluege.
     18. *Charlotte de Chaudet geht zu Alex:* En nätti Frau, die Poschthalteri, söttige Mänsche händ mer gern, gäll?
  3. **Die Schulleiterin** Conny Kraft (4.4)  
     *Lucia Lehner wird von Conny Kraft in das Zimmer geschubst.  
       
     Darsteller/innen: Alex de Chaudet, Charlotte de Chaudet, Conny Kraft, Lucia Lehner und Dr. Franca Fontanell*  
     1. *Conny Kraft, die man kaum sieht:* Du besch en Schesshas. So, nemm di emol zäme!   
        D' Frau Dr. Fontanell esch jo au be der. *(Conny Kraft geht zurück ins Off.)*
     2. *Lucia Lehner, etwas zitternd:* Ech han d' Ehr, mech Ehne dörfe vorz'schtelle, Lucia Lehner, Schuelleiteri vo de G'samtschuel Brämgarte. Ond das esch öbrigens d' Frau Dokter Fontanell, oisi Do... ääh ... Tornvereinsärztin.
     3. *Charlotte de Chaudet:* Sehr erfreut, setzed Sie doch bitte ab. Möchted Sie en Schlock Wii?
     4. *Dr. Franca Fontanell, unsicher zu Lucia Lehner:* Nei, aber au. Domet hätti aber nie g'rächnet. Nähmid mer en Schlock?
     5. *Charlotte de Chaudet:* Aber bitte, bediened Sie sech. Stadtberger Dessert pinot noir, s'Beschti wo's do en Bremgarte ged. Dä esch Doping för d'Seel.
     6. *Dr. Franca Fontanell, erschrickt, zu Lucia Lehner:* Was? **Doping?** Wo?
     7. *Lucia Lehner, zu Dr. Franca Fontanell:* Verschrecked Sie bitte ned no meh als ech.
     8. *Dr. Franca Fontanell: S*ie händ guet rede ...
     9. *Charlotte de Chaudet:* Was? Send ehr öppe kei Liebhaberenne vo eme feine Dessertwii? Ech han en rechtigi Schwächi för dä Tropfe. Säged Sie, was händ Sie lieber: En schwere Rote oder en süesse Wiise?
     10. *Lucia Lehner, verwirrt:* Aehm ... ech meine... äääh ... was?
     11. *Charlotte de Chaudet:* Säged Sie's nor, ohni Hemmige, de Rot oder de Wiiss?
     12. *Lucia Lehner:* Ech cha mer do leider kei Meinig belde.
     13. *Charlotte de Chaudet:* Kei Uusrede. Ech möchti wösse, was ehr för en G'schmack händ.
     14. *Lucia Lehner:* Aehm, ech möchti säge, dass ... *(zu Dr. Franca Fontanell)* Ech weiss sälber nömm, was ech verzelle.
     15. *Dr. Franca Fontanell, will ihr helfen:* Io voglio, ech ... möchti säge, ehm, spellt kei Rolle.
     16. *Charlotte de Chaudet:* Ah, Ehr wänd eu ned feschtlegge: De Roti beruhigt - de Wiissi aber putscht meh uuf, gälid? Putscht uuf!
     17. *Dr. Franca Fontanell und Lucia Lehner schauen sich verdutzt an, beide:* Aehh ...
     18. *Charlotte de Chaudet:* Sie send jo ganz verläge. Werom säged Sie denn nüt?
     19. *Lucia Lehner:* Ech ... ech be ganz dorenand
     20. *Dr. Franca Fontanell, zu Lucia Lehner:* Wiisse? Doping? Putscht uuf?
     21. *Lucia Lehner zu Dr. Franca Fontanell:* Verdammt, ech ha mini Zonge nömm onter Kontrolle.
     22. *Charlotte de Chaudet:* Dorenand? Werom denn ehr? **Oisi** Finanze send ganz dorenand, wössed Sie? Mer händ of oisere Reis e chli Päch g'haa. Ech möcht Sie drom froge, öb Sie ois ächt chönntid drüühondert Frake uusleihe?
     23. *Lucia Lehner sucht in ihrer Tasche:* Jo, gern *(zu Dr. Franca Fontanell)* ech ha nor no zwoihondert. Los, gänd Sie no en Honderter dezue.
     24. *Dr. Franca Fontanell, verärgert:* Was so vell?
     25. *Lucia Lehner:* Dänked Si as Doping.
     26. *Dr. Franca Fontanell, zittert wieder:* Oh nei! Do händ Sie au zwoihondert vo mer.
     27. *Charlotte de Chaudet:* Verbendlechschte Dank.
     28. *Lucia Lehner und Dr. Franca Fontanell:* Mer wogid ned, Sie no länger met oisere Aawäseheit z'beläschtige.
     29. *Charlotte de Chaudet:* Of Wederluege mini Dame.  
         *Lucia Lehner und Dr. Franca Fontanell stürzen fast im Laufschritt zur Türe hinaus.*
     30. *Lucia Lehner:* Gott sei Dank, I d'Schuel werdid's wohl nömme cho...
     31. *Dr. Franca Fontanell:* Ond au ned i mini Praxis.
     32. *Charlotte de Chaudet zu Alex de Chaudet:* Nätti Fraue, werklech nätti Fraue.
     33. *Alex de Chaudet, streckt die Hand aus:* Chomm geb! *(Er steckt das Geld in seine Tasche.)*
  4. **Dora Dörig** (4.6)  
     *Die Leiterin des Asylantenheimer kommt strammen Schrittes ins Zimmer.  
       
     Darsteller/innen: Alex de Chaudet, Charlotte de Chaudet und Dora Dörig*  
     1. *Dora Dörig:* Erlaubed Sie mer, mech dörfe vorz'schtelle: Dora Dörig, Leiterin vom hiesige Asylanteheim.
     2. Charlotte de Chaudet: Jo, guete Tag. Bitte setzed Sie doch ab.
     3. *Dora Dörig:* Ech han d'Ehr g'haa, Sie i mim Asylanteheim dörfe z'bewerte.
     4. *Charlotte de Chaudet:* Ah jo, ech erennere mech. Sie händ en sehr feine Brönsch uufteschet.
     5. *Dora Dörig:* Ech be glöcklech, de Schwiiz dörfe z'diene ond de Asylante es schöns Heim z'büüte. Sie wättid all am allerliebschte doo bliibe ond e oisere Chochi schaffe statt be ehne nüüt als Couscous z‘choche.
     6. *Charlotte de Chaudet:* Mer händ, offe g'schtande, e Schwächi för exotischi Chochi.
     7. *Dora Dörig, stolz:* Ech gebe mer au die gröschti Müeh, dass os dene Lüüt öppis werd.   
        *(Kurzes Schweigen, dann rückt sie den Stuhl etwas näher heran und spricht halblaut)*  
        Die hiesig Poschtverwalteri macht hingäge gar nüüt. Alles esch völlig verschlampet: Briefe werdid zrogg g'halte oder sogar uuftoo ond g'läse.   
        *(Kurze Pause)*  
        Ond d'Schueleiteri wo grad do g'sii esch. Die nötzt ehres Amt nach Strech ond Fade uus. Sie nemmt sech Urlaub, wenn's ehre grad passt oder macht of Chöschte vo de Stadt all ehri private Photokopie ond ploget d'Schüeler met onmänschleche Pröfige. *(Kurze Pause)* No schlemmer triibts die Dopingärztin. Do eröbriget sech jo jedes Wort. Sie settid emol sälber go luege. Ehres Verhalte esch - ond das muess ech Ehne em Enterässe vo oisem Städtli säge - obwohl ech eigentlech met ehne befröndet ben - höchscht verwärflech.  
        Ond do geds no d‘ Anna-Maria Schwarzebach. Sie händ sie jo scho känne g'lehrt.   
        Chuum esch die mert de Anna-Maria Wiisebach of Schwätzituur, scho hocket d‘Conny Kraft be ehrem Maa of em Sofa, das chan ech ehne beschwöre.
     8. *Charlotte de Chaudet:* Was Sie ned sägid. So öppis hett i nie dänkt.
     9. *Dora Dörig: S*ell ech Ehne das alles uufschriibe?
     10. *Alex de Chaudet, gelangweilt:* Minetwäge, schriibid Sie alles uuf. Wenn's mer langwiilig esch läs ech gern öppis Onterhaltsams. Ehm, wie esch doch bitte ehre Name? Ech han ehn leider vergässe.
     11. *Dora Dörig:* Dora Dörig.
     12. *Alex de Chaudet:* Säged Sie, Frau Dörig, em Asylanteheim lauft alles beschtens?
     13. *Dora Dörig, etwas erschrocken:* Alles beschtens, werklech, alles beschtens. Jetzt möcht ech aber nömm ehri wärtvolli Ziit raube *(verbeugt sich kurz).*
     14. *Charlotte de Chaudet:* Aber ech bette Sie. Was Sie ois do verzellt händ esch össerscht amüsant g'sii. Es cha jedem jo emol öppis Domms passiere. Au sogar ois. Mer händ ois nämmli onterwägs völlig veruusgabt. Chönnted Sie ois drom ned foifhondert Franke uusleihe?
     15. *Dora Dörig, nimmt sofort Geld aus der Tasche:* Aber secher.
     16. *Charlotte de Chaudet:* Das esch jo super, vele Dank, adiö!
     17. *Dora Dörig, verschwindet schnell:* Gern g'scheh.
     18. *Alex de Chaudet:* Du besch jo es rechtigs Talänt, liebs Schwöschterli.
     19. *Charlotte de Chaudet:* De Sälbschterhaltigstreeb esch ebe schtärcher als moralisches Verhalte.
  5. **Anna-Maria Weissenbach und Anna-Maria Schwarzenbach** (4.7)  
     *Die zwei Frauen machen ihre Aufwartung.  
       
     Darsteller/innen: Alex de Chaudet, Charlotte de Chaudet, Anna-Maria Weissenbach und Anna-Maria Schwarzenbach*  
     1. *Anna-Maria Weissenbach:* Darf ech mech ehne vorstelle? Anna-Maria Wiissebach, Ur-ur-Enkelin vom Plazid Wiissebach, em Grönder vo oisere Bondesbahn.
     2. *Anna-Maria Schwarzenbach:* Gestatten, Anna-Maria Schwarzenbach, Urenkelin von Nationalrat James Schwarzenbach. Ausgewandert und wieder eingewandert.
     3. *Alex de Chaudet:* Ah jo, Sie han i scho emol g'see, wo Sie met em Polizescht zämeg'schtosse send. Wie god's au ehrem Chopf?
     4. *Anna-Maria Schwarzenbach:* Gott sei Dank alles wieder in Ordnung, alles in Ordnung. Danke für Ihre Nachfrage.
     5. *Charlotte de Chaudet:* Das freut ois aber ... *(Plötzlich, schroff)* Händ Sie Gäld debii?
     6. *Anna-Maria Schwarzenbach:* Geld? Wieso Geld?
     7. *Charlotte de Chaudet, laut und hastig:* Nor leihwiis, so öppe tuusig Franke.
     8. *Anna-Maria Schwarzenbach:* Bei Gott. So eine Summe habe ich nicht bei mir. Sie vielleicht Anna-Maria Weissenbach?
     9. *Anna-Maria Weissenbach:* Nei, ech au ned. Mis Gäld esch be de Kantonalbank beschtens uufg'hobe.
     10. *Charlotte de Chaudet:* Also, wenn Sie keini tuusuig Franke händ, denn wenigschtens hondert?
     11. *Anna-Maria Schwarzenbach, sucht in der Tasche:* Anna-Maria Weissenbach, haben Sie vielleicht hundert Franken dabei, ich habe nur 40.
     12. *Anna-Maria Weissenbach durchsucht hastig ihre Tasche:* 25 Franke, das esch alles.
     13. *Anna-Maria Schwarzenbach:* Schauen Sie doch gründlicher nach, Anna-Maria Weissenbach! Ich weiss, dass Sie immer einige Noten in der kleinen Seitentasche mit dem Reissverschulss versteckt haben.
     14. *Anna-Maria Weissenbach:* Nei, nei, do esch au nüüt.
     15. *Charlotte de Chaudet:* I demm Fall macht das gar nüt. Besser 65 als gar nüt. Macht gar nüt. *(Sie nimmt das Geld und gibt es Alex.)*
     16. *Anna-Maria Weissenbach, zu Alex:* Dörf ech Sie bette, mer en ere össerscht delikate Aagläheeit z'hälfe? Wössed Sie, d'Frau Vieli vom Bouamt esch so stur. Ech sett ombedengt en Boubewelligong för es Dachfänschter e min Altsatdthuus ha. Wenn Sie emol chönntid met ehre rede - ech dänke, Sie wössid scho, was ech meine.
     17. *Alex de Chaudet:* Genau, do weiss ech genau, was Sie meinid. Wenn ech sie s'nächschti Mol g'sehne, werd ech met ehre rede. (*Er wendet sich an Anna-Maria Schwarzenbach)* Ond Sie? Händ Sie mer au no öppis z'säge?
     18. *Anna-Maria Schwarzenbach:* Doch ja, ich habe auch eine ganz kleine Bitte.
     19. *Alex de Chaudet:* Ond das wär?
     20. *Anna-Maria Schwarzenbach:* Lassen Sie mir bitte den Herrn Nationalrat Brunner grüssen, wenn Sie wieder in St. Gallen sind. Sagen Sie ihm bitte, dass die Urenkelin von James Schwarzenbach, Anna-Maria Schwarzenbach, das bin ich, ihn herzlich grüssen lässt.
     21. *Alex de Chaudet:* Guet, guet. Ech versueche draa z'dänke.
     22. *Anna-Maria Schwarzenbach und Anna-Maria Weissenbach* ***gleichzeitig:***-- Bitte verzeihen Sie, dass wir Sie mit unserer Anwesenheit belästigt haben.  
         -- Bitte entscholdiged Sie, dass mer Sie met oisere Aawäseheit g'närvt händ.
     23. *Charlotte de Chaudet:* Macht gar nüüt. 'S Vergnüege esch ganz of oisere Siite. *(Sie begleitet sie zur Türe.)*
  6. **Tele M 1** (4.8)  
     *Ottilia kommt zur Tür herein uns setzt sich an den Tisch  
       
     Darsteller/innen: Alex de Chaudet, Charlotte de Chaudet und Ottilia*  
     1. *Alex de Chaudet:* Es esch onglaublech, die Dommchöpf halted mech tatsächlech för en höche Beamte os Bern.
     2. *Charlotte de Chaudet*: Die send wörkli ned ganz potzt. Aber dä Blödsenn wo du dene geschter verzellt hesch, händ's offebar glaubt. Du settisch alles em Tele M1 *(Lokalfernsehen)* verzelle. Die schläcked sech secher d'Fenger ab - ond denn ged's erscht no hondert Franke för die beschti G'schecht. Ottilia, geb mer bitte dis Händy.
     3. *Ottilia:* Sofort:
     4. *Charlotte de Chaudet*: Wenn 's Tele M1 emol Lonte g'roche hed, denn brengid‘s erbarmigslos en knallhärte Brecht. Ech wett emol wösse, wie vell Gäld mer scho händ. Geb emol, Alex.
     5. *Alex de Chaudet, gibt ihr das Geld:* Do.
     6. *Charlotte de Chaudet*: 100 vo de Tornvereinspräsidentin, 200 vo de Poschtverwalteri, je 200 vo de Schuelleiteri ond vo de Ärztin, 500 vo de Asylanteheimleiteri ond 65 vo dene alte Gomsle. Oh, das send öber tuusigzwoihondert Franke.
     7. *Alex de Chaudet*: Ond denn no hondert vom Tele M1. Los Ottilia, geb mer dis Handy!
     8. *Ottilia, die unterdessen das Handy einzuschalten versuchte:* Tued mer Leid. 'S ganzi Guethabe esch scho lang uufbrucht.
  7. **Die Warnung** (4.9-1)  
     *Alex schreibt einen Brief an das Lokalfernsehen.  
       
     Darsteller/innen: Alex de Chaudet, Charlotte de Chaudet*
     1. *Alex de Chaudet*: Ged's es no? Denn schriib i halt en Brief! *(Er nimmt Briefpapier und eine Kugelschreiber aus* ***seiner Mappe*** *und beginnt zu schreiben.)*
     2. *Ottilia:* Los, Alex, es esch höchschti Ziit, dass mer abreisid.
     3. *Charlotte de Chaudet*, mischt sich ein: Blödsenn! Werom denn?
     4. *Ottilia:* Well's höchschti Ziit esch. Mer händ ois jetzt zwee Täg lo verwöhne. Das esch g'nueg. Lönd mer das met em Lokalfernseh. Es cha emmer öppis Onvorherg'sehnigs passiere. Z'Bremgarte ged's en S-Bahn-Aaschloss. Met de BDB wärid mer schnell öber alli Berg.
     5. *Charlotte de Chaudet*: Nei, ech wett no e chli blibe. Mer gönd denn morn.
     6. *Ottilia, eindringlich:* Werom erscht morn? Chömid, mer gönd lieber so schnell wie möglech. De Alex werd nämmli för **öpper andersch** g'halte. Wenn mer hött no abfahrid, denn werdid's ois secher no es Erschtklassbillett zahle. Morn aber ...
     7. *Charlotte de Chaudet*: Guet, aber z'erscht brengsch de Brief vom Alex no of d'Poscht. Ond denn holsch drüü 1.-Klass-Billet. Ond seisch, dass de Herr Stadtamme persönlech die werdi cho zahle.
     8. *Alex de Chaudet verschliesst den Brief:* Do de Brief, Express abschecke!
     9. *Ottilia verschwindet:* Scho guet, ech mach jo scho.
     10. *Charlotte de Chaudet:* So, ond jetzt heisst's schnell d'Koffere packe. (*Sie holt die Koffer, legt die Kleider über die Stuhllehne und beginnt diese zusammenzulegen.)  
           
           
          Abgegeben bis hier am 13. 12. 11*
  8. **Die Einladung** (Einschub 1)  
     In der Turnhalle  
     *Darsteller/innen: Alex de Chaudet, Charlotte de Chaudet, Stadtammann, Beatrice Buchmann, Gaby Meier und Conny Kraft.*
     1. *Stadtammann, kommt hereingeeilt, gefolgt von Beatrice Buchmann und Gaby Meier:* Entscholdiged Sie bitte, mini Herrschafte.
     2. *Beatrice Buchmann:* Mer möchted Sie a d'Eröffnig vo oisem Stadtfäscht hött Obig iilade.
     3. *Charlotte de Chaudet, legt die Kleider wieder weg*: Aber mer händ grad welle ...
     4. *Gaby Meier:* Sie händ sech secher grad welle parat mache för oises Fäscht, gälled Sie? D'Chleider händ Sie jo scho os de Koffere gnoh.
     5. *Conny Kraft*: Sie werded begeischteret sii vo de Uuffüehrig vo oisere Meitliriige.
     6. *Beatrice Buchmann:* Das chönnd Sie sech ned lo entgoh. Chömid Sie of die 7ni i d'Tornhalle.
     7. *Gaby Meier:* Sie send natürlech oisi Ehregäscht ond dörfid met em Stadtrot am gliiche Tesch setze.
     8. *Charlotte de Chaudet*: Das ehrt ois natürli sehr. Aber ...
     9. *Gaby Meier:* Nüt aber! Send Sie ned so bescheide. Mer send stolz, Sie als Ehregäscht dörfe iizlade.  
         In der Turnhalle mit Zuschauerbereich  
        *Tisch und Stühle werden von Beatrice Buchmann, Gaby Meier und Conny Kraft und weiteren vor die Bühne gestellt. Unterdessen gehen der Stadtammann, Charlotte de Chaudet und Alex de Chaudet über die Treppe zum nun bereit gestellten Tisch.*
     10. *Stadtammann, zu Charlotte de Chaudet:* Es esch natürlech en b‘sonderi Froid för mech, näbe so en ere charmante Dame dörfe z‘setze. Das werd secher en ganz vergnüegleche Obig.
     11. *Alex de Chaudet*: Säged Sie, Herr Stadtamme, chond denn ehres Töchterli au? ... *Licht auf Bühne aus. Die Turnhalle wird hergerichtet. Handlung geht vor der Bühne weiter.*
     12. *Stadtammann:*  Mis Töchterli? ... Secher, ond mini Frau au...
     13. *Alex de Chaudet*: Das esch guet e so, do froie ech mech aber.
     14. *Charlotte de Chaudet:* Was esch denn das für en Lärm?
     15. *Stadtammann:* Ah, das, das esch nor, well's no d'Bühni müend parat mache.
     16. *Charlotte de Chaudet:* Das esch jo onerhört, mer send als Ehregäscht iiglade ond müend jetzt warte, bes alles iigrechtet esch. Das werded mer vermerke.
     17. *Stadtammann:* Aber ech bette Sie.  
         (*In diesem Momet bewegt sich der Vorhang.)*  
         G'sehnd Sie, de Vorhang god scho uuf.
     18. *Tamara:* Do nemm, dä Stuehl chond ois do obe i Wäg.
     19. *Victoria, nimmt den Stuhl und stellt ihn an den Tisch im Zuschauerraum:* Ech nehm en jo scho.
     20. *Tamara, schaut in den Zuschauerraum:* Mach e chli, de Saal esch scho fascht voll.
     21. *Victoria:* Nome ned g'schprängt, do heds no zwee freii Plätz.
     22. *Tamara:* Chomm weder ue, schnell.
     23. *Victoria, springt wieder auf die Bühne:* Be jo scho doo. *(Schaut in den Zuschauerraum)* Aha, do chömid die letschte Gäscht.
     24. *Charlotte de Chaudet:* Wie das zue ond her god, 's reinschti Provinztheater.
     25. *Amélie Amsler, kommt mit ihrer Tochter:* So, do wäred mer au. Ech hoffe, Sie händ ned lang müesse warte.
     26. *Alex de Chaudet, gibt ihr einen Handkuss:* Öberhaupt ned, gnädigi Frau. Es froit mech osserordentlech, dass Sie ond au ehres bezaubernde Töchterli do send.
     27. *Amélie Amsler, etwas giftig:* Bezaubernd!
     28. *Alex de Chaudet, begrüsst Andrea Amsler:* Guete Obig, liebs Froilein.
     29. *Andrea Amsler, begeistert:* Of dä Obig met Ehne han ech mech scho lang g'froit.
     30. *Stadtammann zu den Frauen:* So, setzed äntli ab, d'Vorstellig fod jetzt denn grad aa.
  9. **Tanzvorstellung** (Einschub 2)  
     *Der Vorhang öffnet sich, die Tänzerinnen stehen bereit  
     Darsteller/innen: Tänzerinnen, Alex de Chaudet*  
     1. *Jana:* Guete Obi, liebs Publikum. Es froit ois, hött Obig met oisere Tanzvorstellig 's Stadtfäscht dörfe z'eröffne.
     2. *Tamara:* Ganz speziell möchted mer natürlech oisi Ehregäscht, de Herr de Chaudet ond sini Schwöschter begrüesse.
     3. *Jana:* Also denn, vell Vergnüege.  
          
        *Die Musik beginnt und die Tanzgruppe tanzt etwa 2 Minuten. Applaus.*
     4. *Alex de Chaudet*: Ganz hervorragend, eifach super! Do möcht ech am liebschte au metmache?
     5. *Charlotte de Chaudet:* Schpenn doch ned, das god doch ned!
     6. *Amélie Amsler:* Aber werom denn ned? Ech möchti gern d'Aamuet vom Herr de Chaudet gern au of de Tanzlächi bewondere.
     7. *Andrea Amsler:* Jo, bitte, bitte.
     8. *Alex de Chaudet* *zu Charlotte de Chaudet*: Do g'sesch, liebs Schwöschterli, ech cha doch de Wonsch vo dene nätte Dame ned abschloh. *(Geht zur Bühne).* Dörf i au emol mettanze?
     9. *Victoria:* Aber secher, es esch ois en Ehr.
     10. *Michelle Sprint:* Das esch scho guet, aber erscht am Schloss vo oisem Bonte Obig.
     11. *Alex de Chaudet*: Alles klar, do froi ech mech aber druuf.
     12. *Victoria, tritt nach vorne, zu den Zuschauer/innen - Licht nur auf ihr:* Also, liebi Theaterb'suecherenne ond -bsuecher, jetzt machid mer en Ziitschprong ond öbergompid de langwiiligi Teil vom höttige Obig.
     13. *Tamara, tritt ins Licht:* He jo, Sie wössid doch alli, wie das a somne Fäscht zue ond her god.
     14. *Jana, tritt auch ins Licht:* Genau! Langwiilige Rede, Pyramide vom Tornverein ond Hochstaplereie vo oisem Stadtamme. --- Das ersparid mer ois lieber.
     15. *Victoria:* Drom chömid mer jetzt grad zom krönende Abschloss vo oisem Obig.
     16. *Tamara, laut, freudig:* Chömed Sie, Herr de Chaudet!
     17. *Alex de Chaudet*: Super!  
           
         *Die Musik beginnt und sie tanzen ein 2. Mal, diesmal mit Alex, auch etwa 2 Minuten. Applaus.*
     18. *Amélie Amsler und Andrea Amsler:* Bravo, Bravo *(sie klatschen wie verrückt.)  
           
           
           
          Licht aus   
         .*
  10. **Stadtammann ist müde** (Einschub 3)  
      *Der Bunte Abend ist vorüber.  
      Darsteller/innen: Stadtammann, Amélie Amsler, Andrea Amsler, Alex de Chaudet, Charlotte de Chaudet und die Stadträtinnen*  
      1. *Amélie Amsler:* Super, Herr de Chaudet, eifach super.
      2. *Andrea Amsler:* Sie send jo en hervorragende Tänzer, eifach super.
      3. *Alex de Chaudet*: Danke vell Mol. Das freut mech aber, wenn's Ehne g'falle hed.
      4. *Stadtammann*: Jo, Komplimänt min Herr. I Ehne steckid jo vell verborgeni Talänt. Aber jetzt esch es Ziit, dass mer hei gönd. Chömid mini Herrschafte.
      5. *Alex de Chaudet*: Jo, gönd ehr nor. Ech well mech nor no schnell vo mine Tänzerenne verabschede. Ech chome denn noche.
      6. *Amélie Amsler, besorgt:* Jä wössed Sie denn de Wäg? Sell ech of Sie warte?
      7. *Alex de Chaudet*:Nei, kei Problem, bes morn.
      8. *Amélie Amsler*: Send Sie secher?
      9. *Andrea Amsler:* So chomm jetzt, Mueter. Er esch doch kei Chend meh.
      10. *Amélie Amsler:* Ebe!
      11. *Stadtammann:* Emmer das G'schnäder. So, chömed jetzt!
      12. *Amélie Amsler* und *Andrea Amsler*: Emmer das G'schtörm. Of Wederluege. Schöne Obig *(durcheinander).*  
            
          *Sie gehen. Alex de Chaudet geht auf die Bühne, der Vorhang ist nun geöffnet.*
      13. *Alex de Chaudet*: Hallo mini Dame. He wo send ehr? Send ehr no e de Garderobe. Ech warte do of euch.
      14. Ottilia: He, Alex, was machsch du denn no do?
      15. *Alex de Chaudet*: Ah, Du besch's Ottilia. Ech ha scho g'meint ... eh ... Ech chomm jetzt denn grad. Wart no schnell.
      16. *Ottilia, setzt sich an den Bühnenrand:* Ech mach mer's do bequem.
  11. **Es braut sich etwas zusammen** (4.9-2; 4.10; 4.11)  
      *Die Beschwerdeführer sitzen in der hintersten Reihe des Zuschauerraumes.  
      Darsteller/innen: Frau Kaufmann, Frau Schlosser, Frau Klöhni und Herr Oggenfuss*  
      1. *Frau Schlosser, aus dem Publikum*: Jetzt send's gange ...
      2. *Frau Kaufmann, aus dem Publikum:* Das esch en gueti G'lägeheit.
      3. *Frau Schlosser:* Die Chance müend mer packe.
      4. *Herr Oggenfuss:* Wenn ned jetzt, wenn denn?
      5. *Frau Kaufmann:* Mer wartid no, bes alli gange send.
      6. *Frau Klöhni:* Ech wott mis Aalege aber z'erscht vorbrenge.  
           
         *Die vier Personen kommen langsam vom Zuschauerraum her.*
      7. *Frau Schlosser*: Typisch, emmer wänd Sie sech vordränge.
      8. *Frau Klöhni:* Ech ha mi g'wöss vo euch allne am wenigschte vordrängt.
      9. *Herr Oggenfuss:* Aber bitte, mini Dame, mer müend doch jetzt zämehebe.
      10. *Frau Kaufmann*: Genau, nor metenand send die Schwache starch.
      11. *Ottilia bemerkt die Leute, die nun an der Bühnentreppe angekommen sind:* He, was wänd denn ehr do?
      12. *Frau Schlosser*: Mer send verzwiiflet, Ottilia, mer bruuchid d'Helf vo Ehrem Chef.
      13. *Ottilia zu Alex:* Chomm emol do here, die Herrschafte wänd met der rede.
      14. *Frau Schlosser*: Mer müend emmer weder die schlemmschte Chränkige erdolde.
      15. *Alex de Chaudet*: Aber was denn? Vo wem denn?
      16. *Frau Schlosser*: Vo oisem Stadtamme zom Biischpel. So en Schtadtamme händ mer no nie g'haa. Sini Gemeinheite send chuum z'beschriibe. Er behandlet ois wie Sklave ond meint, alles g'höri ehm ond er chöni öber alls befähle. Er chond i oisi Läde ond nemmt sich, was ehm grad passt.
      17. *Alex de Chaudet*: Esch denn das möglech? Was för en Ganov!
      18. *Frau Kaufmann*: Mein Gott, niemer cha sech erennere, dass jemols so en schlemme Stadtamme i oisere Stadt regiert hed. Er meint, wenn er ois en Bewelligong för verlängerti Öffnigsziite gäbi oder es Verchaufsscheld vor oisem Lade bewellegi, denn sellid mer ois au erkänntlech zeige. Das machid mer jo au. ... Aber alles hed sini Gränze. Chum han ech mini neuschte Aagebot of d'Tafele g'schrebe, lod er vom Poli-zescht Steime foif Weggli lo hole. Ond das Woche för Woche.
      19. *Alex de Chaudet*: Was för en Gauner, dä sett mer nach Sibirie schecke.
      20. *Frau Klöhni*: Oder no besser of de Mond.
      21. *Frau Kaufmann*: Wohere au emmer, nor wiit ewegg vo do.
      22. *Ottilia:* En forchtbare Mänsch!
      23. *Frau Schlosser:* Min Maa hed ehm müesse s'ganzi Badzemmer neu plättle, dass er de Uuftrag för d'Duschene e de noie Tornhalle öberchoo hed. Ond denn dröckt er erscht no d'Priise. Er droht ois, osswärtigi Handwärker z'näh, wenn mer ned machid, was er well. Ond das wäri oise Ruin. Mer müend doch au Arbet haa. Bitte hälfed Sie ois!
      24. *Frau Klöhni*: D' Polizeschte frässid ehm au os de Händ. Sini Frau fahrt jede Morge wie en Weldi so dor die verchehrsfreie Altstadt, dass all Fuessgänger müend eweggschprenge. Aber en Buess hed "die feini Frau" no nie öbercho.
      25. *Frau Schlosser:* Wenn mer emol en Boubewelligong för es chlises Dachfänschter wänd, denn chömid mer d' Bewelligong ned öber. Wenn aber d'Frau Wiissebach en Balkon wott aaboue, denn muess sie nor met em chliine Fenger wenke.
      26. *Frau Kaufmann:* Konschtstöck, d'Familie Stadtamme cha deför jedes Johr zwoimol gratis Ferie e einere vo ehrne Feriewohnige mache.
      27. *Frau Schlosser, deprimiert:* Mer send halt nor eifachi Lüüt met weniger Rächt, deför met vell meh Pflechte.
      28. *Ottilia:* Das esch scho emmer e so g'sii, do demet müend Sie sech ebe abfende.
      29. *Frau Klöhni:* Nei, mer wänd ois das alles nömme g'falle loh.
      30. *Frau Schlosser:* Genau, mer händ jetzt gnueg vo dem Tyrann.
      31. *Frau Kaufmann:* Mer wänd ois nömm länger lo uusnötze.
      32. *Herr Oggenfuss:* Mer wänd G'rächtigkeit för alli.
      33. *Frau Klöhni:* Mer betted Sie, Herr de Chaudet om Helf.
      34. *Frau Schlosser:* Bitte hälfed Sie ois os oisere uussechtslose Lag.
      35. *Frau Klöhni:* Mached Sie oises Städtli weder läbenswärt.
      36. *Frau Kaufmann:* Als chlini Anerkännig för oii Helf han ech en feini Torte os oisere Bäckerei...
      37. *Alex de Chaudet, empört:* Nei, nei. Ech nehme sälbschtverständlech kei Beschtächigsg‘schänk aa. Öppis anders wärs allerdengs, wenn Sie mer chönntid, ehm ... säged mer emol ... drüühondert Franke uusleihe. Leihwiis chan ech öppis vo ehne aanäh.
      38. *Frau Schlosser:* Aber secher, oise Beschötzer.
      39. *Frau Klöhni:* Werom denn nor drüühondert? Nämed Sie lieber sächshondert - aber hälfed Sie ois.
      40. Alex de Chaudet: Guet. Leihwiis chan ech das jo aanäh.
      41. *Die drei Frauen nehmen Geld aus ihrer Tasche und reichen es Alex, der es sofort einsteckt:* Do, bitte nähmed Sie's - Aber hälfed Sie ois! - Lönd Sie ois ned em Stech.
      42. *Frau Kaufmann:* Machid Sie mer en Froid ond nähmed Sie au no mini feini Torte!
      43. *Alex de Chaudet, empört:* Nei, nei, kei Beschtächigsg'schänk.
      44. *Ottilia, zu Alex:* Bes doch ned so domm. Die Torte esch doch en feine Proviant of oisere Reis. *(Zu Frau Kaufmann)* Gänd Sie sie mer, gueti Frau. **So** es feins G'schänk cha mer doch ned abschloh.
      45. *Frau Kaufmann:* Do, bitte sehr. Aber vergässed Sie ois ned!
      46. *Frau Klöhni:* Ohni Ehri Helf send mer verlore. Bitte hälfed Sie ois!
      47. *Alex de Chaudet:* Aber secher, verlönd oi of mech. Ech werde mech om alles kömmere.
      48. Ottilia: Also, göhnd jetzt! Es esch scho schpoot. *(Sie gehen)*
      49. *Frau Kaufmann, vom Gang her:* Vergässed Sie ois ned!
      50. *Die Tänzerinnen kommen von der Garderobe und gehen an Alex ond Ottilia vorbei, alle:* Guet Nacht metenand.
      51. *Ottilia:* Guet Nacht!
      52. *Alex de Chaudet:* Guet Nacht... he wartid ... ech chome au grad.  
            
          *Die Tänzerinnen beginnen leicht zu rennen, Alex hinterher, Ottilia geht auch.  
          Vorhang zu!*  
            
            
          *Das Zimmer des Stadtammanns wir wieder eingerichtet*

* 1. **Alex flirter mit Andrea Amsler** (4.12) **Im Wohnzimmer***Im Zimmer des Stadtammanns  
     Darsteller/innen: Alex de Chaudet (auf dem Fauteul sitzend), Andrea Amsler*  
     1. *Andrea Amsler, erschrocken:* Oh!
     2. *Alex de Chaudet:* Worom send Sie denn so verschrocke, liebs Fräulein?
     3. *Andrea Amsler, verlegen:* Ech be gar ned verschrocke.
     4. *Alex de Chaudet:* Aber ech bette Sie. För mech esch es doch schmeichelhaft, wenn Sie ... Darf ech Sie froge, wohere Sie grad händ welle?
     5. *Andrea Amsler:* Ech ha eigentlech gar nienet here welle. Ech ha nor welle go luege, öb mini Muetter do seig. Aber entschildiged Sie. Ech ha Sie secher be ere wechtige Arbet g'schtört.
     6. *Alex de Chaudet, geziert:*  Aber ehri Auge fasziniered mech vell meh, als alli wechtige Arbete. Sie chönd mech gar ned schtöre. Em Gägeteil, es freut mech sehr, wenn Sie do send.
     7. *Andrea Amsler:* Werklech? Ech hätti scho lang selle goh. *(Sie setzt sich)*
     8. *Alex de Chaudet:* Aber nei! Was för es reizends Halstüechli!
     9. *Andrea Amsler:* Mached Sie sech bitte ned öber mech loschtig. Das esch doch nor es ganz belligs Tuech vom H&M.
     10. *Alex de Chaudet:* Wie gern wär ech doch das Tüechli. Denn chönnt i au ehre bezauberndi Hals omschlenge. *(Er setzt sich auf den Stuhl neben ihr).*
     11. *Andrea Amsler:* Jetz chomm i werklech nömme druus. Es Tüechli? ... *(rückt mit dem Stuhl etwas beiseite.)* ... Esch das ned es forchtbars Wätter hött?
     12. *Alex de Chaudet:* S'schlemmschte Wätter esch ned schlemm, wenn ech be ehne dörf sii. *(Rückt mit dem Stuhl näher.)*
     13. *Andrea Amsler:* Ach bitte, Herr de Chaudet. Ech glaube, es werd cho g'wettere *(rückt mit dem Stuhl etwas beiseite.)*
     14. *Alex de Chaudet, rückt mit dem Stuhl näher:* Werom rotsched Sie denn emmer ewegg vo mer? Es esch doch vell schöner, wenn mer nöch benenand setzid. Grad wenn's g'wetteret.
     15. *Andrea Amsler, rückt mit dem Stuhl etwas beiseite:* Werom denn so nöch? Wiiter ewegg esch au guet. Ech glauge, s'Gwetter esch scho weder verbii.
     16. *Alex de Chaudet, rückt mit dem Stuhl näher:* Wie glöcklech wär ech, wenn ech Sie dörfti i mini Arm näh.
     17. *Andrea Amsler, schaut zum Fenster hinaus:* Was esch denn do grad verbiig'floge? En Reiher oder en andere Vogel?
     18. *Alex de Chaudet, küsst sie auf die Schulter, schaut aus dem Fenster:* Das esch en Flädermuus g'sii.
     19. *Andrea Amsler, steht empört auf:* Nei, das god z'wiit! Was erlaubed Sie sech?
     20. *Alex de Chaudet, hält sie fest:* Entscholdiged Sie, liebi Andrea. Ech ha's nor os Liebi g'macht, nor os Liebi.
     21. *Andrea Amsler:* Sie haltid mech wohl för so n'es Tussi ... (*sie versucht wegzugehen).*
     22. *Alex de Chaudet, hält sie immer noch fest:* Os Liebi, nor os Liebi. Es esch doch ned bös g'meint, liebi Andrea. Send Sie mer bitte ned bös. Ech be bereit, Sie of Chnüüe om Verzeihig z'bette. *(Er fällt auf die Knie)* Bitte entscholdiged Sie, bitte! Sie g'sehnd jo, ech chnüüle sogar vor Ehne.

* 1. **Alex macht Amélie Amsler den Hof** (4.13)  
     *Im Zimmer des Stadtammanns  
     Darsteller/innen: Alex de Chaudet, Andrea Amsler und Amélie Amsler*  
     1. *Amélie Amsler, sieht Alex de Chaudet auf den Knien:* Lueg aa, lueg aa! Was för en Öberraschig!
     2. *Alex de Chaudet, sich erhebend:* Nei, au das no!
     3. *Amélie Amsler zu Andrea Amsler:* Was sell das bedüte, mis Töchterli? Was esch denn das för es Benäh?
     4. *Andrea Amsler:* Aber Muetter, ech ...
     5. *Amélie Amsler, energisch:* Los, gang sofort of dis Zemmer. Ech wott di nömme g'seh!
     6. *Andrea Amsler geht schluchzend hinaus.*
     7. *Amélie Amsler ganz süss:* Bitte entscholdiged Sie! Ech be, ehrlech g'seid, ganz entsetzt ...
     8. *Alex de Chaudet, beiseite:* D' Muetter g'fallt mer eigentlech au ned schlächt. *(Er wirft sich auf die Knie).* Verstöhnd Sie doch, gnädigi Frau, ech bränne vor Liebi.
     9. *Amélie Amsler.* Of de Chnüü? Ech bette Sie, schtönd Sie schnell uuf. De Bode esch jo ganz dräckig.
     10. *Alex de Chaudet:* Nei, nei, nor of de Chnüü. Onbedengt of de Chnüü. Ech muess es jetzt wösse, was mer bevorstohd: Läbe oder Tod?
     11. *Amélie Amsler:* Bitte entscholdiged Sie, ech chome os dem, was Sie verzellid ned so rächt druus. Wenn ech mech ned tüüsche, so werbed Sie om mini Tochter.
     12. *Alex de Chaudet:* Aber nei, ech ben i Sie verliebt. Mis Läbe hanget a eme Fädeli. Wenn Sie mini onschterblechi Liebi ned erwederid, denn ben ech ned wördig, no länger of dere Wält dörfe z'läbe.
     13. *Amélie Amsler, leicht überheblich:* Entscholdiged Sie nomol, aber ech be i g'wösser Wiis ... verhürotet.
     14. *Alex de Chaudet:* Das macht doch nüüt. Ech bette om Ehri Hand.
  2. **Die Tochter wird zurechtgewiesen** (4.14)  
     *Im Zimmer des Stadtammanns  
     Darsteller/innen: Alex de Chaudet, Andrea Amsler und Amélie Amsler*  
     1. *Andrea Amsler, kommt ins Zimmer hereingestürzt:* He Muetter, de Vater hed g'seid, du sellisch ... *(Sieht Alex de Chaudet auf den Knien)* ... ah, was för en Öberraschig?
     2. *Amélie Amsler, erbost:* Was wotsch du? Was fallt der denn eigentlech ii, wie en Wahnsennigi do inez'schtörme choo. Verhaltisch di wie es chliises Chend. Mer chönnt ned meine, dass bald achzähni besch. Wenn lehrsch eigentlech, was aaschtändigs Benäh esch?
     3. *Andrea Amsler, schluchzt:* Aber Mueterli, ech ha doch ned g'wösst ...
     4. *Amélie Amsler:* Was hesch au nor emmer för Flause em Chopf. Nemmsch der vermuetli no es Biischpel a de Töchtere vom Polizescht Schteime. Werom denn of die? Das hesch du ned nötig. Du hesch anderi Vorbelder. Zom Biischpel dini Muetter: A settigi Vorbelder settisch dech halte.
     5. *Alex de Chaudet, ergreift Andreas Hand:* Frau Amsler, schtelled Sie sech i oisem Glöck bitte ned in Wäg. Gänd Sie oisere uufrechtige Liebi ehre Säge!
     6. *Amélie Amsler, erstaunt:* Sie send also i sie ...
     7. *Alex de Chaudet:* Entscheidet Sie: Läbe oderTod.
     8. *Amélie Amsler zu Andrea Amsler:* Do g'sesch es, du domms Chend. Wäge der, du dommi Gans esch oise Gascht of d'Chnüü g'falle. Ond du schtörmsch ine wie en Fuurie. Es wär jetzt werklech am beschte, ech wördi "NEI" säge. Du hesch so es Glöck gar ned verdient.
     9. *Andrea Amsler:* Aber Mammilein, ech machs beschtemmt nömme, nie meh.
  3. **Der Segen des Vaters** (4.15)  
     *Im Zimmer des Stadtammanns  
     Darsteller/innen: Alex de Chaudet, Andrea Amsler, Amélie Amsler und der Stadtammann, ausser Atem*  
     1. *Stadtammann:* Störzed Sie mech bitte ned is Onglöck, min Herr! Störzed Sie mech ned is Onglöck!
     2. *Alex de Chaudet:* Was esch denn met ehne?
     3. *Stadtammann:* Das G'sendel hed sech doch be ehne öber mech beschwärt. Ech versechere Ehne be minere Ehr, dass ned emol d'Hälfti vo dem, was g'seid händ wohr esch. Em Gägeteil, sie sälber bschiisid, wo's nor chönnd. Ond de Plättlilegger hed mis Badzemmer freiwellig plättlet, nor om mer en Froid z'mache.
     4. *Alex de Chaudet:* Das esch mer eigentlech Worscht. Was god denn mech das aa?
     5. *Stadtammann:* Glaubed Sie ehne ned. Es send alles Lügner, ... kei Mänsch glaubt ehne, sogar au ech ned.
     6. *Amélie Amsler:* Weisch du scho, was för en Ehr ois zueteil werd? ... De Herr de Chaudet bettet om d'Hand vo oisere Tochter.
     7. *Stadtammann:* Was? ... Wie? Du hesch vermuetli de Verstand verlore. *(Zu Alex de Chaudet)* Bitte nähmed Sie sie ned ernscht. Sie esch mängisch e chlii verröckt. Das hed sie vermuetlech vo ehrere Muetter.
     8. *Alex de Chaudet:* Nei, ehrlech, ech be werklech i eui Tochter verliebt. Ech bette Sie om d'Hand vo ehrer Tochter.
     9. *Stadtammann, erstaunt:* Das chan ech jo ned glaube.
     10. *Amélie Amsler:* Aber wenn mer's der doch seid.
     11. *Stadtammann:* Ech wog's ned z'glaube. So en ere Ehr ben ech ned wördig. Ech cha's ned glaube.
     12. *Amélie Amsler:* Ach du! Was besch au för en Dommchopf. Wen mer's der doch seid!
     13. *Stadtammann:* Ech cha's eifacht ned glaube. Ech be ganz dorenand.
     14. Amélie Amsler: Los, geb äntlech din Säge!
     15. *Stadtammann:* No so gern! Ech geb euch mine Säge! Vo jetzt aa ben ech de Anton för min zuekönftigi Schwegersohn.
     16. Amélie Amsler: Ond ech be d' Amélie.
     17. *Alex de Chaudet und Andrea Amsler geben sich die Hand:* Danke vell Mol. Alex esch min Name.
     18. *Stadtammann, schaut auf sie:* Wahrhaftig *(er reibt sich die Augen)* Mein Gott, sie send verliebt. Er well sie tatsächlech hürote.  
         *(Er stösst einen Schrei aus und macht vor Freude einen Luftsprung)*  
         Ei, ei , Anton Amsler! Ei, ei Schtadtamme! Ech be g'rettet! Die Sach esch jetzt g'loffe.
  4. **Alex verreist** (4.16)  
     *Im Zimmer des Stadtammanns  
     Darsteller/innen: Alex de Chaudet, Andrea Amsler, Amélie Amsler, Stadtammann und Ottilia*  
     1. *Ottilia kommt herein:*  So, d'Billet han i.
     2. *Alex de Chaudet*: Guet ... ech chome grad.
     3. *Stadtammann:* Jäh, wotsch denn abreise?
     4. *Alex de Chaudet*: Jo, ech reise ab.
     5. *Stadtammann:* Wenn ech mech ned erre, so hesch doch so öppis vo hürote g'seid.
     6. *Alex de Chaudet*: Ech gohne nor för en Tag ... ech well en riiche alte Onkel b'sueche. Morn ben ech weder doo.
     7. *Amélie Amsler:* Denn hoffid mer of es glöcklechs Wederseh.
     8. *Alex de Chaudet* zu *Andrea Amsler:* Of Wederluege, min Schatz *(küsst sie auf die Wange).*
     9. *Stadtammann:* Bruuchsch ned no öppis för dini Reis? Ech glaube, du chönntisch en Reisebatze guet bruuche.
     10. *Alex de Chaudet*: Oh, nei Worom au? ... *(Nach kurzem Überlegen)* ... Öbrigens werom ned?
     11. *Stadtammann:* Wievell wettisch denn?
     12. *Alex de Chaudet*: Du hesch mer letschhin vierhondert gäh. Wie wär's met nomol so vell.
     13. *Stadtammann:* Sofort *(Er nimmt die Scheine aus seinem Portemonnaie)* Do nemm. Alles ganz neui Note.
     14. *Alex de Chaudet*: Das esch guet. Seid mer ned "noii Note, neus Glöck"?
     15. *Stadtammann:* Sehr wohl, liebe Schwegersohn.
     16. *Alex de Chaudet*: Läbid wohl, liebi Schwegermuetter ond liebe Schwegervater ond du, mis Schätzli. *(Er geht durch den Zuschauerrgang, gefolgt von Ottilia)*
     17. *Stadtammann, winkend:* Wenn chonnsch z'rogg?
     18. *Alex de Chaudet*, *auch winkend:* Morn oder Öbermorn.
     19. *Amélie Amsler und Andrea Amsler, auch winkend:* Gueti Reis.  
           
           
          **Schluss 4. Akt --> Licht aus!**

1. **Akt: Schlussakt**  **Im Wohnzimmer**
   1. **Anton und Amélie Amsler schmieden Pläne** (5.1) *Darstellerinnen: Stadtammann, Amélie Amsler, Polizisten*  
      1. *Stadtammann:* Was seisch jetzt, liebi Amélie. Hättisch du jemols dänkt, dass mer so en guete Fang machid? Geb doch zue, dass du nie devo träumt hättisch. Erscht besch no en g'wöhnlechi Frau Stadtamme g'sii ond jetzt besch of einisch met so ere Persönlechkeit verwandt.
      2. *Amélie Amsler:* Was meinsch denn du? Ech ha's scho lang g'wösst. Nor du, als eifache Stadtamme besch erschtuunt, well's du no nie met so ere rechtig wechtige Persönlechkeite z'tue g'haa hesch.
      3. *Stadtammann:* En wechtige Maa ben ech sälber, mini Liebi. Trotzdem, liebi Amélie, wenn mer's sech rechtig öberleit, werdid mer e de G'sellschaft rächt uufschtiige - schtemmts? Ond jetzt well ech all dene, wo mech beschempft händ so rechtig iiheize.
      4. *Polizisten, kommen herein, zusammen:* Entscholdigong!
      5. *Stadtammann:* Esch grad guet, dass ehr chömid. Sueched alli, wo sech öber mech beschwert händ ond schriibid die uuf.
      6. *Polizist Steimen, zu Polly:* Do bruuchid mer aber lang dezue.
      7. *Polly:* Mer machid Arbetsteilig: Ech sueche ond du schriibsch.
      8. *Polizist Steimen:* Das esch aber ned gerächt! Sueche muesch nämmli ned, aber uufschriibe ged vell Arbet.
      9. *Polly:* Do han ech en Idee: Nemm doch eifach s'Telifonbuech vo Bremgarte ond denn schtrichsch die dor, wo sech ned beschwert händ. Denn besch glii fertig.
      10. *Polizist Steimen:* Genial, Polly, besch weder emol genial!
      11. *Stadtammann:* So, hörid uuf schwätze ond brengid mer das G'sendel.
      12. *Polizisten gehen:* Zu Befehl, Herr Schtadtamme, alli dorschtriiche.
      13. *Stadtammann:* Was? Mached eu a d'Arbet! *(Zu Amélie, süss)* Ond, liebi Amélie, was meinsch, wie god's met ois wiiter? Bliibed mer i dem Kaff, oder ziehnd mer a d'Goldküschte?
      14. *Amélie Amsler:* Natürlech a d'Goldküschte. Grad näb em Grondstöck vom Roger Federer sells no en Boublätz haa. Ond du chasch der es nois Amt sueche. Mendischtens Schtänderot. Met dem Schwegersohn, wo met allne höche Politiker befröndet esch, settisch es eifach haa, i die nationali Politik iiz‘schtiige.
      15. *Stadtammann:* Genau, Schtänderot, das wär emol en Aafang ond denn werds ned lang goo, werd i no Bondesrot.
      16. *Amélie Amsler, schwärmt:* «Frau Bundesratsgattin Amélie Amsler und Herr Bundesrat Anton Amsler, empfangen den Präsidenten der USA und beenden endlich den Steuerstreit» werd's denn i allne Ziitige heisse.
      17. *Stadtammann:* Nei das heisst «Herr Bundesrat Amsler und Frau...»
      18. *Amélie Amsler, fällt ihm ins Wort, immer noch schwärmend:* Als Architekt vo oisere Villa chond natürli nor de Mario Botta in Frog.

* 1. **Die Bürger/innen werden abgekanzelt** (5.2)  
     *Die Polizisten kommen mit den Beschwerdeführern vom Zuschauergang her.  
       
     Darstellerinnen: Wie oben und Bürger/innen*  
     1. *Polizist Steimen:* Zu Befehl, Herr Stadtamme, alli wo reklamiert händ!
     2. *Amélie Amsler, seufzt:* Uusgrächnet jetzt, wo mer am Plane vo oisere Zuekonft send.
     3. *Stadtammann:* Scho guet, Amélie. Dene muess i jetzt no d'Chappe botze.
     4. *Bürgerinnen, sich verneigend:* Mer wönschid en guete Tag, Herr Stadtamme!
     5. *Stadtammann, gereizt:* Guete Tag, ehr Hüchlerenne, ehr falsche Frönde, ehr Halsabschniider, ehr händ mech welle i d'Pfanne haue! Die Soppe well ech euch g'hörig versalze. Wössed ehr denn ned ...
     6. *Amélie Amsler:* Jo, wössed ehr denn ned, dass dä Beamti, be dem ehr euch beschwert händ, oisi Tochter werd hüroote? He, was säged ehr jetzt?
     7. *Stadtammann: J*etzt werd ech's euch zeige ... ehr Uufschniider! Ech pfiiffe nämmli of eui Wechtigtuerei.
     8. *Bürger/innen, sich verbeugend:* Bitte entscholdiged Sie, Herr Stadtamme.
     9. *Stadtammann:* Sech beschwere? Ond wer hed euch denn be eune chromme G'schäftli emmer weder g'holfe? WER?
     10. *Frau Klöhni:* Bitte verzeihed Sie ois, om Gottes Welle. Herr Stadtamme. De Tüüfel hed ois g'rette. Mer wössid gar nömm, wie's so wiit hed chönne choo.
     11. *Frau Schlosser:* Verlanged Sie, was Sie wänd, nor bitte send Sie nömm bös of ois.
     12. *Frau Kaufmann:* Mer schwörid, dass mer ois nieh meh werdid beschwere.
     13. *Alle:* Mer schwörid!
     14. *Stadtammann:* Aha, jetzt chrüched ehr vor mer. Aber wenn d'Lag för euch nor e chli besser wäri, denn wörded ehr mech in Dräck rüere ond of mer ometrample.
     15. *Frau Kaufmann:* Secher ned, Herr Schtadtamme, secher ned. Verurteiled Sie ois bitte ned.
     16. *Alle:* Mer schwörid. Bitte rechted Sie ois ned z'Grond!
     17. *Stadtammann:* Was? Rechted Sie ois ned z'Grond? Ech setti euch ...
     18. *Amélie Amsler:* Werom au so g'reizt? Mer verzeihid euch. Mer send jo schliesslech ned nachtragend. *(sehr laut)* Das händ mer nömme nötig. Oisi Tochter werd nämmli de Herr de Chaudet hürote. Ond dänkid draa, wenn ehr chömid go gratuliere, dass de Herr de Chaudet ned ergend eine os em Volk esch. Wenn ehr also es G'schänk wänd brenge, so esch es met oine Ladehüeter ned g'macht, verstande!
     19. *Stadtammann:* Händ ehrg'hört, was die zuekönftig Schwegermuetter vom Herr de Chaudet g'seid hed? Ond jetzt machid, dass ehr verschwendid.
     20. *Bürgerinnen gehen, im Hinausgehen:* Entscholdiged Sie - Herzlechi Gratulation zo dem Schwegersohn - Mer schwörid - Verzeihed Sie ois - Es werd nömme vorchoo usw.
  2. **Die ersten Gratulantinnen** 5.3, 5.4)  
     *Die Gratulatinnen gratulieren der Familie Amsler, man gibt sich die Hand und verküsst sich.  
     Darstellerinnen: Stadtammann, Amélie Amsler, Andrea Amsler, Michelle Sprint, Dora Dörig, Beatrice Buchmann, Gabi Meier und Franca Fontanelle*  
     1. *Michelle Sprint, noch in der Türe:* Schtemmt das, Herr Schtadtamme? Cha mer dene G'röcht glaube. Sie händ schiints onglaublechs Glöck ghaa.
     2. *Dora Dörig:* Ech ha d'Ehr, Ehne zo dem osserg'wöhnleche Glöck dörfe z'gratuliere. Ech ha mi vo Herze g'freut, wo'n ech das g'hört ha. *(Sie gibt Anton die Hand und umarmt Amélie)*
     3. *Beatrice Buchmann und Gabi Meier:* Liebe Anton, liebi Amélie, mer gratuliered!
     4. *Beatrice Buchmann:* Gott gäbi dem Paar es langs Läbe.
     5. *Gabi Meier:* Ond ehne vell Änkel ond no meh Uränkel *(Sie umarmen sich)*
     6. *Andrea Amsler kommt von hinten, völlig überrascht:* Was esch denn do los?
     7. *Beatrice Buchmann, zu Andrea:* Es freut mech, der dörfe z'gratuliere.
     8. *Franca Fontanelli:* Auch ich gratuliere herzlich. Tanti Auguri a tutti.
     9. *Gabi Meier zu Andrea:* Dörf mer der emmer no DU säge, au wenn en nobli Dame wersch?
     10. *Andrea Amsler, etwas hochnäsig:* Das muess ech mer no öberlegge. *(lacht)* Nei, secher doch, ech bliibe di gliichi, au wenn ...

* 1. **Anna-Maria Weissenbach und Anna-Maria Schwarzbach dürfen nicht fehlen** (5.5 und 5.6)  
     *Man redet und gestikuliert unhörbar im Hintergrund.  
     Darstellerinnen wie oben sowie Anna-Maria Weissenbach und Anna-Maria Schwarzbach, dann auch Lucia Lehner.*  
     1. *Anna-Maria Schwarzbach:* Es freut mich, Ihnen gratulieren zu dürfen.
     2. *Anna-Maria Weissenbach:* Nei, es freut mech, Ehne dörfe z'gratuliere.
     3. *Anna-Maria Weissenbach und Anna-Maria Schwarzbach schauen einander an, beide:   
        -* Es freut uns Ihnne gratulieren zu dürfen.  
        - Es froit mech, Ehne dörfe z'gratuliere.
     4. *Anna-Maria Schwarzbach:* Zu dem glücklichen Ereignis.
     5. *Anna-Maria Weissenbach:* Liebi Andrea Amsler.
     6. *Anna-Maria Schwarzbach:* Liebi Andrea Amsler. (*Sie begrüsst Amélie Amsler*) Es freut mich, ihnen gratulieren zu dürfen.
     7. *Anna-Maria Weissenbach, unterbricht sie:* Amélie Amsler, die glöcklechschti Schwegermuetter, ech ha die grossi Ehr, ehne dörfe z'gratuliere. Was för es grosses Glöck wartet of Sie. Sie werded secher nor no Chleider vo Armani und Cucci träge ond met eme Porsche Cayenne go poschte. ... Ond so en chliine *(zeigt mit den Händen),* herzige Änkel öberchoo.
     8. *Lucia Lehner, die eben auch hereingekommen ist:* Es froit mech, dass ehr en Biitrag zom Erhalt vo oisere Schuel werdid leischte. Ech gratuliere euch vo ganzem Herze.

* 1. **Amélie prahlt** (5.7)  
     *Die anwesenden Gratulanten gestikulieren und reden unhörbar miteinander.  
     Darstellerinnen wie oben, Maria Vieli und die Polizisten*  
     1. *Maria Vieli, ausser Atem:* Oh, ben ech weder emol die Letscht? Aber nichts desto trotz gratuliere ech de Familie Amsler hoch offiziell.
     2. *Stadtammann:* Danke, danke. Jetz setzed Sie doch bitte ab, mini g'schätzte Wähleri .. ääh, mini g'schätzte Gäscht.  
        *(Man setzt sich, soweit Stühle vorhanden).*
     3. *Michelle Sprint:* Aber verzelled Sie doch bitte emol, wie das so choo esch.
     4. *Anna-Maria Weissenbach:* Aber vo allem Aafang aa.
     5. *Amélie Amsler:* Es esch ganz osserg'wöhnlech g'sii. Er hed of ganz fiinfühlegi Art zu mer g'seid «Liebi Amélie, mis Läbe esch kei Rappe meh wert, wenn Sie mech ned zom Maa nähmid».
     6. *Andrea Amsler:* Aber Muetterli, das hed er doch zo mer g'seid.
     7. *Amélie Amsler, energisch:* Chend, jetzt mesch dech ned scho weder drii! Denn hed er g'seid, dass er sech, wenn ech sini G'fühl ned tüegi erwedere, öppis werdi aatue.
     8. ***Alle Laut des Erstaunens***. Ahh! Ohh!
     9. *Amélie Amsler:* Ond denn esch er vor mer of d'Chnüü g'falle.
     10. *Andrea Amsler:* Aber werkli, Muetter, das hed er zo mer g'seid.
     11. *Amélie Amsler:* Jo, vo der hed er au g'redt, das schtriite ech jo au ned ab.
     12. *Stadtammann:* Chönnd ehr euch vorstelle, was för en Schrecke er ois iig'jagt hed wo'n er g'seid hed, dass er sech soscht well verschüüsse.
     13. *Ein* ***Raunen*** *geht duch die Gäste, gleichzeitig:* Ooh, ahh! - Was Sie ned sägid - Onglaublech - Das muess Liebi sii - Wie be Romeo ond Julia - Wie os eme Heimatfelm usw.
     14. *Lucia Lehner:* Was för en schöni Füegig vom Schecksal!
     15. *Dora Dörig:* Ned Schecksal, Verehrteschti, reins Glöck. Au en blendi Sou fendet emol en Eichle ... ond dem Schwein *(Geste zum Stadtammann)* lachet doch emmer weder s'Glöck.
     16. *Conny Kraft:* Ond wo esch denn jetzt, wenn mer fröge dörf, de zuekönftigi Schwegersohn?
     17. *Anna-Maria Weissenbach:* Ech ha g'hört, er seig abg'reist.
     18. *Amélie Amsler:* Er esch chorz zo sim Onkel, eme sehr en guete Schtüürezahler, g'reist, om sin Säge z'erbette.
     19. *Stadtammann:* Er werd denn morn weder do sii.
     20. *Amélie Amsler:* Mer händ em Senn, a d'Goldküschte go z'wohne ... do i dem Kaff esch es ois z'näblig. Ond min Maa werd schliesslech Schtänderot...
     21. *Stadtammann:* Jo, jo, mini Gäscht, ech gebe jo zueh, dass ech sehr gern Schtänderot wördi werde.
     22. *Dora Dörig:* Denn hoffid mer emol, dass es so wiit werdi cho.
     23. *Anna-Maria Schwarzbach:* Kein Ding ist unmöglich.
     24. *Anna-Maria Schwarzbach:* Ehre, wem Ehre gebührt.
     25. *Maria Vieli, zum Publikum:* Dä ond Ständerot, ehner wörd d'Rüüss uufwärts flüüsse. Do wösst i no besseri ond die send nonig emol em Nationalrot.
     26. *Beatrice Buchmann zum Stadtammann:* Aber vergässed si oises Schtädli ned, wen Sie en höche Politiker send.
     27. *Stadtammann:* Secher ned, ehr send mer doch alli as Herz g'wachse.
     28. *Amélie Amsler:* Aber Anton, werom verschprechsch au so Sache? I Zuekonft wersch du Wechtigers z'mache haa.
     29. *Stadtammann:* Mach der au kei Sorge, mini Liebi. Das schaff i scho.
     30. *Amélie Amsler:* Du hesch aber wechtegiri Uufgabe. Dänk nor a de Botta.
     31. Gabi Meier: So esch es emmer be de Politiker, nach de Wahle dänked sie emmer ganz andersch als vorher.
     32. *Maria Vieli:* Ond deför werd ned z'letscht au sini Frau sorge!

* 1. **Eine Schreckensnachricht** (5.8)  
     *Petra Post kommt ausser Atem auf die Bühne, ein geöffneter Brief in der Hand.  
     Darstellerinnen wie oben, Petra Post*  
     1. *Petra Post:* Onglaublech, mini Herrschafte, onglaublech! De Beamti, wo mer för de Revisor g'halte händ, esch gar kei Revisor.
     2. *ALLE:* **Was? Wie? Kei Revisor?**
     3. *Petra Post:* Ganz ond gar kei Revisor. Das schtohd i dem Brief.
     4. *Stadtammann:* Was verzelled Sie do? Was för en Brief?
     5. Petra Post: Os sim eigene Brief. Ech hätt dä Brief selle EXPRESS as TeleM1 fortschecke. Das esch mer verdächtig vorchoo, drom han ech ehn ganz vorsechtig uuftoo. Mini Händ händ zetteret vor Uufregig.
     6. *Beatrice Buchmann:* Aber, das esch doch verbote.
     7. *Petra Post:* Ech weiss, aber en enneri Schtemm hed mer g'seid, dass do öppis ned schtemmi.
     8. *Amélie Amsler:* Wie händ Sie 's g'wogt, en Brief vo so ere Persönlechkeit uufztue?
     9. *Petra Post:* Das esch's jo ebe! Er esch gar kei Persönlechkeit.
     10. *Anna-Maria Weissenbach:* Was esch er denn Ehrer Meinig noche?
     11. *Petra Post:* Weder dies no das, weiss de Tüüfel, was er esch.
     12. *Stadtammann, wütend:* Wie chönd Sie's woge, ehn «weder dies no das, weiss de Tüüfel, was er esch» z'nänne. Ech werde Sie is G'fängnis lo g'heie. Polizeschte!!!
     13. *Polizisten:* Zu Befehl, Herr Stadtammann.
     14. *Petra Post:* Das chönnd ehr vergässe. De Stadtamme hed nüüt meh z'säge.
     15. *Amélie Amsler:* Sie wössid wohl ned, wer oisi Tochter hürootet.
     16. *Stadtammann:* Los, i d'Cheschte met dere Poschtg'heimnisverletzeri.
     17. *Petra Post:* Wenn Sie dä Brief g'läse händ, denn glaubed Sie au ned emol meh a sech sälber, Herr Anton Amsler.
     18. *Alle:* Los, läsed Sie vor!
     19. *Petra Post:* also denn. *(liest vor)* «An die Chef-Redaktion von TeleM1» d'Iileitig lohne ech ewegg, aber jetzt chonnds: «… unterwegs hat mich der Regierungsrat Hörziker beim Pokern völlig ausgenommen, so dass wir im Hotel in Bremgarten die Zeche nicht mehr bezahlen konnten. Der Wirt, ein unfreundlicher Mensch, wollte uns ins Gefängnis werfen lassen. Doch plötzlich hielt mich die ganze Stadt - wohl wegen meines gefälligen Äusseren und meines sicheren Auftretens - für einen Revisor aus Bern. Jetzt wohne ich beim Stadtammann und mache abwechselnd seiner Frau und seiner Tochter den Hof. Die Mutter scheint mir zu allem bereit zu sein» …bla, bla, bla … ah,do esch's weder enterässant, «Jeder leiht mir so viel Geld, wie ich will … sonderbare Käuze, diese Bremgarter, allen voran dieser Stadtammann, ein kleiner Betrüger mit grossen Ambitionen …»
     20. *Stadtammann:* Uusg'schlosse, das schtohd nie e dem Brief.
     21. *Petra Post. zeigt ihm den Brief:* Do läsed Sie sälber.
     22. *Stadtammann:* … ein Betrüger…, *(zu Petra Post)* das händ Sie sälber g'schrebe.
     23. *Anna-Maria Weissenbach*: Werom sell sie das mache?
     24. *Lucia Lehner:* Läsed Sie wiiter!
     25. *Petra Post:* «…Betrüger mit grossen Ambitionen. Die Postverwalterin ist eine gute Frau …» Na, ja do chond en onwechtige Stell öber mech …
     26. *Anna-Maria Schwarzbach:* Los! Lesen Sie weiter!
     27. *Petra Post:* Aber werom denn?
     28. *Anna-Maria Weissenbach, Befehlston:* Mer wänd alles wösse, los, läsed Sie wiiter.
     29. *Dora Dörig:* So, gänd mer de Brief, ech läse wiiter: «…die Postverwalterin gleicht unserer Bürokrähe Staudenacker aufs Haar. Wahrscheinlich ist sie auch nicht ganz so sauber und viel zu neugierig. Auch die Leiterin des Asylantenhei …hei…hei…h…h…»
     30. *Anna-Maria Weissenbach:* Werom stottered Sie denn?
     31. *Dora Dörig:* D'Schreft werd do so onläserlech - ond osserdem weiss mer jo jetzt, dass er en Vagant esch.
     32. *Anna-Maria Weissenbach:* Gänd Sie mer de Brief. Ech ha no gueti Auge. *(Sie greift nach dem Brief).*
     33. *Dora Dörig, gibt ihr den Brief nicht:* Nei, die Schtell cha mer osseloh, nochher werd's weder läserlech.
     34. *Anna-Maria Weissenbach:* Lönd Sie mech nor, ech weiss scho *(nimmt den Brief)* Aha:«…Die Leiterin des Asylantehneimes ist ein wahres Schwein. Vorne durch hält sie alles sauber aber in Wirklichkeit ist alles nur Schein. Auch in der Schule sollte man einmal ausmisten. Die Schulleiterin Lucia Lehner hat nichts im Griff. Mir scheint auch, dass die Chefin des Bauamtes, Maria Vieli…»
     35. *Maria Vieli:* Jetzt langets denn aber. Dä Brief esch vell z'lang. Werom sellid mer ois met dem Quatsch beschäftige?
     36. *Anna-Maria Schwarzbach:* Doch, doch, lesen Sie weiter!
     37. *Anna-Maria Weissenbach:* «…Maria Vieli in die eigene Tasche arbeitet. Da wäre noch einiges zu berichten. Ich denke, dass ein gutes TeleM1-Team noch einiges zu recherchieren hätte. Im übrigen sind es gastfreundliche und gutmütige Menschen.
     38. *Beatrice Buchmann:* Was för en onerwarteti Lektion.
     39. *Stadtammann:* Alles esch uus, fertig, ech be erlediget, völlig am Bode. Polizeschte!
     40. *Polizisten:* Zu Befehl, Herr Stadtammann.
     41. *Stadtammann:* Los, holid die Ganove zrogg, sofort.
     42. *Polly:* Aber wie denn? Die send doch längscht öber alli Berge.
     43. *Polizist Steimen:* Ond wohere dass g'ange send wössid mer au ned.  
         *Die Polizisten machen Rechtsumkehrt und gehen hinaus.*
     44. *Amélie Amsler:* G'sesch Anton, jetzt folged der ned emol meh d'Polizeschte.
     45. *Gabi Meier:* Anarchie, es rechtigs Chaos.
     46. *Conny Kraft:* Verdammt, ond ech han dem Gauner hondert Franke gäh.
     47. *Lucia Lehner:* Ond vo mer ond de Franca Fontanelli hed er je zwoihondert öbercho.
     48. *Franca Fontanelli:* Duecento Franci, duecendo…
     49. *Dora Dörig:* Was jommered ehr au, mech händ's om foifhondert erliechteret.
     50. *Anna-Maria Weissenbach:* D'Anna-Maria Schwarzebach ond ech händ au foifesächtzg Franke verlore.
     51. *Lucia Lehner:* Uusgrächnet die, wo am meischte händ, jommeret am lüütischte.
     52. *Michelle Sprint:* Aber wie esch es denn möglech, dass ehr euch so händ lo uusnäh?
     53. *Stadtammann, schlägt sich auf die Stirn:* Wie esch denn das möglech? Ech alte Esel, ech domme Trottel. Ech muess de Verstand verlore haa. Driisig Johr regiere ech jetzt die Schtadt ond no kei Vehhändler oder Immobilieheini hed mi chönne öber's Ohr haue, **em Gägeteil ...**
     54. *Amélie Amsler:* Aber das esch jo onmöglech, Anton, er hed sech doch met oisere Andrea verlobt…
     55. *Stadtammann:* Verlobt? Verlobt! Chomm du mer nor ned met dere Verlobig *(tobt)* Luegid nor alli, luegid nor wie mer oie Schtadtamme zom Narrechopf g'macht hed. Ach, ech Idiot! Anschtatt Ständerot werd ech jetzt schtändig rot, wenn ech a die Schmach dänke.Ech chas emmer no ned fasse. Es esch wohrschindlech scho so, wenn dech de Herrgott well schtrofe, denn nemmt er der z'erscht de Verschtand. Was hed denn de Halongg met eme Revisor z'tue? Nüüt, öberhaupt nüüt. Aber plötzlech händ alle g'schroue: **De Revisor, de Revisor.** Wer häd eigentlech dä Mescht z'erscht verzellt? Los, sägid, wer esch das g'sii?
     56. *Dora Dörig:* Ond wenn ehr mech wördid totschloh, ech chönnt's ned säge. Do muess de Tüüfel sini Hand em Schpel g'haa ha.
     57. *Conny Kraft, zeigt auf Anna-Maria Weissenbach und Anna-Maria Schwarzbach:* Do die send's g'sii. Die zwee Schnädertäsche händ das G'röcht i Omlauf brocht.
     58. *Anna-Maria Weissenbach:* Nei, nei, ech secher ned! Ech ha au ned dänkt, dass…
     59. *Anna-Maria Schwarzbach:* Ich habe nichts, überhaupt nichts…
     60. *Beatrice Buchmann:* Natürli, ehr send's gsii!
     61. *Gabi Meier:* Genau, ehr send wie die Verröckte vom Reschtorand her choo ond händ g'schroue «Er esch do, er esch do ond zahlt nüt…»
     62. *Stadtammann:* Jawohl, ehr sends g'sii, ehr stadtbekannte Klatschtante, ehr Lüügemüüler.
     63. *Dora Dörig:* Schnädertäsche, eländi!
     64. *Maria Vieli:* Onruheschtefterenne, alti Häxe!
     65. ***Alle umringen sie***
     66. *Anna-Maria Schwarzbach:* Bei Gott, ich war es nicht. Anna-Maria Weissenbach war es!
     67. *Anna-Maria Weissenbach:* Oh nei, liebi Anna-Maria Schwarzbach, Sie händ eidüütig zerscht…
  2. **Der Beamte aus Bern** (Letzte Szene) *Darstellerinnen: Dieselben Polizist Steimen und Polly:*  
     1. *Polizist Steimen, sehr laut, bestimmt:* **Herr Schtadtamme**, dä of höchschte Befehl os Bern iitroffeni Beamti bettet Sie unverzüglich zo sech. Er wartet em Rothuus of Sie.  
        *(Diese Worte treffen alle wie ein Donnerschlag. Aus dem Mund der Damen kommt ein einziger Schrei der Überraschung.* **NEI** *Die ganze Gruppe ändert plötzlich ihre Haltung und verharrt wie versteinert.*

* 1. **Stumme Szene**:(5.10)  
      *Alle wie oben:  
       
     In der Mitte, wie eine Säule, der Stadtammann mit ausgestreckten Armen und zurückgeworfenem Kopf. Rechts von ihm seine Frau und seine Tochter, die in der ganzen Körperhaltung zu ihm hinstreben. Hinter Ihnen Petra Post, in ein Fragezeichen verwandelt. Dahinter Lucia Lehner, wirkt fassungslos. Links Beatrice Buchmann, Gabi Meier und Dora Dörig, die aneinandergelehnt mit äusserst spöttischem Gesichtsausdruck den Stadtammann betrachten. Dahinter Maria Vieli, die Hand am Ohr, lauschend. Anna-Maria Weissenbach und Anna-Maria Schwarzbach einander zugewandt und mit dem Finger aufeinander zeigend. Alle anderen verteilt auf der Bühne, Polizist Steimen und Polly am rechten Bühnenrand.  
       
     Die ganze Gruppe verharrt* ***anderthalb Minuten wie versteinert****. Grelles Bühnenlicht. Nach einer Minute wird das Saallicht anzezündet: Die Zuschauer werden so zu einm Teil der Schauspielergruppe. Nach etwa anderhalb Minuten wird das Licht ausgeschaltet.* ***ENDE DES STÜCKES***